Exeg. 𝔢
190

Exeg. Hezel, W. F.,

Entwickelung
der
schweren biblischen Begriffe
Geist und Fleisch,
von
D. Wilhelm Friedrich Hezel,
Kayserlichem Hofpfalzgrafen, Fürstl. Heßischem Geheimen Regierungsrath', Herzoglich-Sächsischem Hofrath', der orientalisch-biblischen Litteratur, öffentlichem ordentlichen Lehrer, auf der Fürstl. Ludwigsuniversität, zu Gießen; der Herzoglich-lat. Gesellschaft zu Jena, Ehren- und der korrespondirenden Gesellschaft, zu Maynz, erster Klasse, ordentlichem Mitgliede.

Gießen
bey Georg Friedrich Heyer,
Universitäts Buchhändler.
1792.

180 a

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Von dieser Abhandlung, welches die zwote des zweeten Jahrgangs meines Schriftforschers ist, hat der Herr Verleger, auf Verlangen, eine Parthie Exemplare besonders abziehen und mit besonderm Titel drucken lassen.

Der Verfasser.

Entwickelung der schweren biblischen Begriffe: Geist und Fleisch.

Wie viel leichter es sey, jeden andern Schriftsteller zu verstehen, als die Bibel — dies können leicht wenige Worte lehren, wenn man alle Begriffe entwickelt und bestimmt, die ihnen die heiligen Schriftsteller je gegeben und mit welchen sie daher, in den heiligen Büchern, nach einem fast unglaublichen Wechsel, wieder kommen. Wenn, in einer Sprache, ein Wort wol in vierzigerley bald mehr, bald minder verwandten, bald in ziemlich verschiedenen Bedeutungen, vorkommt: so erhellet daraus Unvollkommenheit der Sprache. Indessen kommt es darauf an, daß man, mit dieser Sprache selbst und ihrem Geiste; mit der Denkungsart, den Begriffen und der Philosophie des Volks und des Zeitalters, das diese Sprache redete, bekannt ist, um all' diese Bedeutungen nicht nur überhaupt zu entdecken, sondern auch jede, an ihrem Orte, richtig wieder zu finden. Dies ist Werk einer geschärften Beurtheilungskraft und geschickter Anwendung der Regeln des Auslegers. Wenn aber, aus einer solchen Sprache, Schriften — z. B. ins Deutsche, übersetzt worden sind, wie die Bibel, von Luther, und der Uebersetzer hat dergleichen vieldeutige Ausdrücke, dem Genie seiner Sprache gemäs, selten, oder niemals bestimmt, und z. B. ein Wort, welches Geist bedeutet, aber ausserdem noch neun und dreyßig andere Bedeutungen, in der Sprache des Originals, hat, allzeit, durch Geist übersetzt, demohngeachtet das deutsche Wort „Geist„ fast

 keine

keine einzige der neun und dreyßig übrigen Bedeutungen des orientalischen Wortes (Geist) hat: kann man hoffen, in einer solchen Uebersetzung, die Bibel zu verstehen? — Die Verdienste neuerer Ausleger, um die Bibel, sind unleugbar groß; aber noch kann man nicht sagen, daß die mannigfaltigen Bedeutungen orientalisch-biblischer Worte hinlänglich entwickelt, bestimmt und geordnet wären. Was noch nicht geschehen ist, muß künftig noch geschehen und ein Hauptzweck dieser Blätter ist es, Beyträge dazu, als Versuche, zu liefern. Erfahr' ich, daß sie den Beyfall der Kenner erhalten: so bin ich nicht abgeneigt, in einem besondern biblischen Wörterbuch, alle biblische Begriffe so zu entwickeln. In diesen Blättern aber geb ich nach und nach und abwechselnd, nur Proben, an einigen der schwersten und wichtigsten Worte und Ausdrücke, an welchen der Leser und ungeübte Ausleger am leichtesten scheitert. Ich nutze aber geflissentlich keinen der schon vor mir gemachten Versuche, sondern gehe meinen eignen Weg, aus dem vernünftigen Grunde, weil ich, auf diesem, am bekanntesten bin und folglich, meiner Ueberzeugung nach, am sichersten gehe. D. i. ich gebe keine Bedeutung an, die sich mir nicht, bey vieljährigem eignen Studium der Bibel, als wahr und richtig, empfohlen und gleichsam aufgedrungen hätte. — Die Art, die Begriffe eines biblischen Worts, oder Ausdrucks, aus einander zu entwickeln, und einander unterzuordnen, gründet sich indessen auf kein Gesetz der Nothwendigkeit, sondern nur — der Schicklichkeit. Hier aber kann blos Empfindung entscheiden und der Erfolg, — wenn die in einander gegründeten und dann überhaupt die verwandtesten Ideen neben einander erscheinen und auf diese Weise, dem Gedächtniß Hülffe geleistet wird. Den ersten Versuch verdient das Wort **Geist**

Geiste

Geist — kommt entweder im physischen, oder im psychologischen Verstande, vor, und beyde Male, nach sehr verschiedenen Modificationen. — Geist

A.

im physischen Verstande,

heißt

ein Hauch, ein Wehen. a) Daher

1) Der Wind. b) z. B.

Jes. 4, 4. „Wenn der Herr Zions Töchter, vom Unflath, wird gewaschen=

„Jerusalems Blutschulden verscheucht haben,

„Durch einen strafenden Wind. c)

Jes. 40, 7. „Es dorrt das Gras; die Blume welkt,

„Wann Gottes Wind darüber weht.

Joh. 3, 8. „Der Wind wehet, wo er will (nach einer gewissen Richtung hin.)

1 Cor. 14, 2. (Wer in der gottesdienstlichen Versammlung, in einer fremden Sprache, redet ——— der) „redet Geheimnisse„ (unverständliche Worte und Sachen) „in den Wind.„ d)

a) רוח. נפש. πνευμα &c.

b) So, nach Einigen, denen ich, in meinem Bibelwerk, auch beytrat, 1 Mos. 1, 2. „Ein heftiger (Gottes!) Wind wehete, auf „der Meerbedeckten Erde.„ Doch besser s. unten B. II. [2.] * d.

c) Brennenden Ostwind, Samum, Giftwind; der augenblicklich tödtet — und, für sichtbare göttliche Strafen überhaupt, gesetzt wird.

d) πνευματι λαλει oder wie es V. 9. heißt εις αερα λαλει „der „redet in die Luft.„ —

2) Der Odem, Lebensodem, und daher das Leben selbst. z. B.

1 Mos. 6, 3. „Nicht immer soll mein Odem„ (den ich ihnen einhauchte 1 Mos. 2, 7.) „drun„ten, in den Menschen, seyn!„ e) (Er soll wieder auffahren zu mir! — Ich will ihnen das Leben, das ich ihnen gab, wieder nehmen.)

1 Mos. 7, 15. „Von allen sterblichen Wesen, mit „Odem (Leben) begabt.„

2 Mos. 21, 23. —

4 Mos. 16, 22. „Gott! der du bist ein Gott„ (Urheber und Schöpfer) „des Odems„ (Lebens) „aller Sterblichen!„

5 Mos. 12, 23. „Denn das Blut ist das Leben. (Luther: Seele.)

Hiob 12, 10. „In deß Gewalt das Leben aller Lebenden,
„Der Odem aller Menschen steht.

Hiob 17. 1. — — —

Hiob 34, 14. „Und wollt' Er (Gott) Härte gegen ihn (den Menschen) beschließen:
„Zög Er ihm Hauch und Odem ein.
(Nähm ihm leicht gar das Leben.)

Psalm 31, 6. „In deine Hände befehl' ich meinen Odem, (mein Leben.)

Psalm 146, 4. „Der Menschen Odem fähret aus;
„Sie kehr'n, zur Erde, was sie waren, wieder.

„Dann

e) דון im Arabischen, „unten seyn.„

„Dann sind vereitelt ihre prächtigen Plane.

Pred. Sal. 8, 8. „Der Mensch ist nicht seines Odems „(Lebens) Herr, kann nicht zurück„halten seinen Odem (wann er aus„fahren will). Ist nicht Herr seiner „Todesstunde.„

Pred. Sal. 12, 7. (Verspare dein Andenken an Gott nicht) „Bis deine irrdische Hütte wie„der, zur Erde, wird, was sie gewe„sen ist, und der Odem, zu Gott, „wiederkehret, der ihn gab.

Jes. 42, 5. „(Der) den Odem gab dem Volke, das die Erd' bewohnt;
„Und Leben den'n, die auf ihr wandeln.„

Jes. 57, 16. „Nicht ewig will ich strafen; immer zürnen nicht;
„Wie würde sonst der (Lebens=) Hauch hinschmachten,
„Der Odem, den ich schuf!„

Luc. 8, 55. „Und ihr Odem (Leben) kam wieder.„ (Kam wieder zum Leben.)

Luc. 23, 46. „Vater ich befehl meinen Geist„ (mein Leben) in deine Hände.„ (Mein Leben wird, wenn auch dieser zerstöhrbare Körper stirbt, doch nicht geendet seyn!)

Jak. 2, 26. —

3) Die Person; (gleichsam ein athmendes Wesen!) 1 Mos. 46, 15. 4 Mos. 31, 28. ꝛc. Daher so unzählige

Male: mein Geist, dein Geist (Luther: Seele!) für: ich; (ich selbst); du (du selbst) u. s. w. Daher so oft auch ein Sclav, Knecht 1 Mos. 12, 5. 1 Chron. 5, 21. Ezech. 27, 13. Offenb. Joh. 18, 13. u. s. w.

4) Das Wort, die Rede; also figürlich, — das, was mittelst des Odems, hervorgebracht wird und zwar

a) Befehl, Geheiß. z. B.

Hiob 26, 13. „Auf sein Geheiß.

Psalm 33, 6. „Der Himmel ward, durchs Wort des Herrn, f)
„Und seiner Welten Heer, durch seines Mundes Odem.„ (Befehl.)

Jes. 30, 1. „Die Anschläg' machen, — ohne mich;
„Bündnisse schliessen, ohne mein Geheiß. (Geist. —)

Jes. 34, 16. „Denn es gebots sein Mund;
„Und sein Befehl (Odem) versammlet sie.„ Vergl. Jes. 63, 10. 11. 14.

Jes. 48, 16. Vielleicht! S. unten II. 2. e. aa)

b) Verheisung.

Gal. 4, 29 „Der, nach dem Geist, Geborne„ ist eben so viel, als V. 23. „der auf (vorhergegangne)„ Verheisung „Geborne„

Anmerkung. Aus dieser vierten Bedeutung, ließen sich sehr leicht und natürlich die Bedeutungen: Offenbarung, Religion, Christenthum, Propheten, und Apostel ꝛc. herleiten. Wem diese Art der Ableitung besser gefällt, als diejenige, die ich hernach wählen werde, der wähle sie! In der Sache wird nichts geändert.

B. (Geist)

f) „Es werde!„ 1 Mos. 1.

B. (Geist)
im psychologischen Verstande,
heißt
(im Gegensatz von Fleisch, Buchstabe ꝛc. d. i. vom Vergänglichen, Unvollkommenen, Gewöhnlichen, Sinnlichen, Natürlichen ꝛc.)
Alles Vorzüglichere, Ungemeine, (Nicht-Gemeinmenschliche,) Höhere, Bleibende, Veredelte, Vollkommene, Unbegreifliche, Uebernatürliche, Natürlich-Unerklärbare; Göttliche. Und zwar

I. Ueberhaupt: z. B. das Ausserordentliche, Unerklärbare, Göttliche des Christenthums, in seinen Wirkungen, als worinnen ihm keine menschliche Weisheit gleich kommt. 1 Cor. 2, 4. wo Geist, durch (ausserordentliche) Kraft erklärt wird, wie 1 Thess. 1, 5. Hebr. 6, 4. 5. wo heiliger (göttlicher) Geist und Kraft einander erklären. — Vergl. 2 Tim. 1, 14. 1 Joh. 5, 6. (das erste Mal!) Ephes. 3, 16. Hebr. 6, 4. — Daher auch das Manna — (in so fern' es ein, den Israeliten, natürlich-unerklärbares Produkt war; und das Wasser, das dem Fels entquoll, als ihn Mose schlug, 1 Cor. 10, 3. 4. ff. Geist, geistiger, (d. i. übernatürlicher ꝛc.) Art — heißt. — 1 Thessalon. 1, 6. ist Freude des heil. Geistes, oder Geistes Gottes — eine gleichsam übernatürliche, natürlich-unerklärbare Freude; die — Gott selbst gewirkt haben muß. (Wie denn der Orientaler überhaupt alles Ausserordentliche, göttlich nennt. Daher alles Ungemeine, — was nicht jeder Mensch, als Mensch, kann und hat, z. B. hervorstechende Talente, Gaben ꝛc. 1 Cor. 14, 1. 12. (Kap. 12, 1.). Das Unvergängliche, Unzerstöhrbare (Jes.

31, 3.) Das Höhere, Edlere, die Vernunft Beschäfti-schäftigende (im Gegensatz von Fleisch, oder dem Sinnlichen); der eigentliche und höhere Zweck und Sinn, von einer sinnlichen Sache. Joh. 6, 63. — u. d. gl. mehr.

II. insbesondere.

[1] Dergleichen **Wesen**; und zwar

†. a) (das unendliche Wesen,) Gott, — als das ausserordentlichste, unbegreiflichste, vollkommenste, Einzige — Wesen:

Joh. 4, 24. „Gott ist ein Geist!„ (kein sinnliches, unvollkommenes Wesen.)

S. unten auch noch Nr. 2) *d* und *e*.

Und, nach dem Lehrbegriff unsrer Kirche, insbesondre die dritte Person in der Gottheit.

Matth. 28, 19. Marc. 16, 15. 1 Cor. 2, 11. u. s. w.

1 Cor. 12, 4. „Der Gaben sind mancherley; aber es ist doch nur **Ein** Urheber derselben. (Geist) v. 6.

†. b) (endliche Wesen;) endliche Geister; (Engel; und Satan)

Apost. Gesch. 23, 8. 9. „Die Sadducäer lehren, es „gebe weder eine Auferstehung, noch „Engel, oder Geister. — — Wir, (sagten die Pharisäer) „finden nichts „Gefährliches an diesem Manne. Solte, „aber ein **Geist**, oder ein Engel „ihn belehrt haben: so können wir doch „gegen Gott nicht streiten!„

Ephes. 2, 2. „Nach dem Geiste, der noch jetzt sein „Wesen treibt, in halsstarrigen Menschen

„schen.„ (Vorhergeht: „der Fürst, der „in der Luft herrscht.„)

†. c) insbesondere Dämonen; die Schatten der Abgeschiedenen; Seelen der Verstorbenen. (1 Pet. 3, 19.) „— — hat geprediget den Geistern (Schatten, Abgeschiedenen) „im Gefängniß„ (Schattenreiche S. mein Bibelwerk Th. 10. bey dieser Stelle.) Und zwar

aa) als vermeinte Ursachen des Wahrsagens:

Apost. Gesch. 16, (16.) 18. Jene Magd zu Philippen, hatte eine Krankheit, in welcher sie eine übernatürliche Gabe des Wahrsagens zu haben schien. Diese Gabe schrieb das Zeitalter des Lukas dem Geiste des Apollo Pythius zu, der sie besessen habe und, durch sie, wirke. Diesem Geiste gebot Paullus, auszufahren; und er fuhr aus. D. i. er machte die Kranke gesund.

bb) als vermeinte Ursachen gewisser Krankheiten, deren physischen Grund das Zeitalter noch nicht auszuspähen vermochte; sonderlich, mit seltsamen Phänomen und Paroxismen, begleiteter Krankheiten. Z. B. Melancholie, Wahnsinn, Raserey; fallende Sucht; plötzliche Stummheit u. s. w.

1 Sam. 16, 14. „Ein böser Geist, vom Herrn, „quälte ihn" (Saul.) D. i. ein hoher Grad von Melancholie. *) — Vergl. V. 15. 16. 23. Kap. 18, 10. Kap. 19, 9. Daher Gemüths-

*) Geist könnte hier freylich auch so viel, als Laune seyn. Zunächst nemlich. Der Sache nach ists auch dann Melancholie.

erheiterung, durch Musik, (Davids Harffe,) als Heilmittel, empfohlen und — gebraucht ward. 1 Sam. 16, 15. 16. Kap. 19, 23. heißt es blos: „Der Geist Gottes kam auf ihn; „nemlich jener böse Geist vom Herrn" d. i. er hatte eben wieder einen hefftigen Anfall von Melancholie, oder gar — Raserey.

Luc. 13, 11. „Hier war ein Weib, das einen „Geist der Krankheit, schon seit achtzehn „Jahren, hatte," d. i. sie hatte eine seltsame, damals physisch-unerklärbare Krankheit, deren Ursache man daher der Einwirkung eines Dämon zuschrieb. — Matth. 4, 24. stehen dergleichen, nach damaliger Volksmeynung, von Geistern Besessene, mitten unter andern Kranken, und werden, wie diese, von Christo, gesund gemacht. — Man sehe auch noch

Matth. 8, 16. Kap. 10, 11. Kap. 12, 43. 45. Marc. 1, 23. 26. 27. Kap. 3, 11. 30. Kap. 5, 2. 8. 13. Kap. 7, 25. Kap. 9, 17. 20. 25. Luc. 4, 36. Kap. 9, 42. Kap. 6, 18. Kap. 7, 21. Kap. 8, 29. Kap. 9, 39. Kap. 10, 20. Kap. 11, 24. Apost. Gesch. 5, 16. Kap. 19, 12. 13. 15. 16. rc.

cc) erscheinende Schatten der Abgeschiedenen, Gespenster rc. — nach Volksbegriffen! —

Hiob 4, (13. 14.) 15. (16.) „Gedankenvoll, ob nächtlicher Gesichte,

„Als tiefer Schlaf schon auf den Menschen lag,
„Ergriff mich Furcht und Schauder.
„Mir schlug's in alle Glieder!

„Ein

„Ein Geist schlich vor mir hin; —
„Die Haar am Leibe grausten mir! —
„Der Geist blieb stehn; ich kannt' ihn nicht:
„Das Bild — stand mir vor Augen da 2c.

Luc. 24, 37. 39. (als Christus, nach seiner Hinrichtung, dort seinen Jüngern erschien) „erschracken sie und glaubten, sie sähen einen „Geist. — — Ein Geist" (sagt Christus) „hat aber nicht Fleisch und Bein, wie ihr se„het, daß ich habe!" — Vergl. Matth. 14, 26. Marc. 6, 49.

† d) Die menschliche Seele; im Gegensatz des Körpers; der edlere, vorzüglichere, bleibende Theil des Menschen. Z. B. Röm. 8, 10. 1 Cor. 5, 5. Kap. 6, 20. Kap. 7, 34. 1 Petr. 4, 6.

[2.] (geistige, höhere, ausserordentliche) **Eigenschafften, Zustände, Krăffte** und **Wirkungen** solcher Wesen. Apost. Gesch. 2, 4. „Sie wurden alle des heil. Geistes voll. D. i. (geriethen alle in einen ausserordentlichen Gemüthszustand. —) Daher nun insbesondere

* a) **Verstand, Vernunfft.**

Hiob 32, 8. „Der Geist im Menschen ists,
„Des Höchsten Hauch, der sie verständig macht.
(D. i. der dem Menschen, von Gott, gegebene Verstand; die ihm verliehene Vernunfft.)

Jes. 19, 14. „Der Herr hat ausgegossen unter sie,
den Schwindelgeist. g)

Jes.

g) Schwindelnden Verstand; schwindelnde Vernunfft — ihnen, in hohem Grade, ertheilt.

Jes. 28, 6. „„Ein Geist des Rechts, dem, der Gericht hält“ (wird Gott seyn d. i. Verstand, das Recht zu sprechen — und dann weiter: Urheber, Ertheiler desselben —)

Ezech. 13, 3. „Wehe den thörigten Propheten, die nicht Gesichte h) haben,

„Folgen ihrem eignen (Geist) Verstand.

(gleichsam, ihren eignen Eingebungen.)

Röm. 11, 8. „Gott hat ihnen gegeben einen schlafenden Geist. (D. i. gestümpften Verstand.)

1 Cor. 2, 11. „Welcher Mensch kann wissen, was in „einem andern Menschen ist (an Gedanken, Planen rc.) „als der, in diesem (andern) Menschen, „wohnende (Geist) Verstand. Eben so wenig „kann jemand wissen, was (von Gedanken rc.) „in Gott ist, ausser — der (Geist) Verstand „Gottes“ (und folglich nur der Mensch, den Gott selbst belehrt; ihm sich offenbart.) NB. s. unten e).

1 Cor. 7, 40. „Besser ists aber für sie, meiner Meynung nach, unverheyrathet zu bleiben. Ich „meyne aber doch auch Verstand, von Gott, „(Geist Gottes) erhalten zu haben!“ — (guten, gesunden Verstand zu haben.)

Mit der Bedeutung Verstand, Vernunfft, hängt unmittelbar zusammen, und ist gewisser Masen eins, — die zwote:

* b) Vorzügliche Einsichten, Talente, Geisteskräffte, Genie, Geschicklichkeit. (Einen ausseror-

h) Göttliche Offenbarung.

serordentlichen Grad, bezeichnet sonderlich der so offt vorkommende und, in dem Genius der Sprache und Philosophie der Hebräer, gegründete Zusatz (Geist) „Gottes“ (oder heiliger Geist) — als — gleichsam kein Werk der Natur, sondern der Allmacht.—) z. B.

aa) überhaupt:

1 Mos. 41, 38. „Wo werden wir aber einen solchen „Mann finden, (in welchem der Geist Gottes ist), d. i. „der so viel Verstand —, so große Ein„sichten hat?“

2 Mos. 28, 3. „Und sollst reden mit allen, die wei„ses Herzens“ (von guter Einsicht und Verstande) „sind, und die ich, mit dem Geiste der „Weisheit,“ (mit vorzüglicher Geschicklichkeit,) „erfüllt,“ (d. i. denen ich ein hervorstechendes Kunstgenie, — Geschicklichkeit, in Künsten, in einem sehr vorzüglichen Grade, ertheilt) „habe.“ (Kurz: den geschicktesten Künstlern; Kunstgenies damaliger Zeit.) —

2 Mos. 31, 3. „Ich habe ihn (Bezaleel) erfüllt, „mit dem Geiste Gottes (ihm ganz ausserordentliche Talente, ein ausserordentliches Kunstgenie gegeben. Doch Mose erklärt sich gleich selbst. Er setzt unmittelbar hinzu:) „mit Ge„schicklichkeit, Verstand und Einsicht, in allerley Kunstarbeiten.“ — Eben so Kap. 35, 31.

4 Mos. 27, 18. „Nimm Josua, den Sohn Nuns, „zu dir, einen Mann, in dem Geist ist,“ (der vorzüglichen Verstand, große Naturgaben, Talente und Einsichten hat.)

5 Mos. 34, 9. „Josua ward erfüllet, mit dem Geiste „der Weisheit" (d. i. er zeigte sehr vorzüglichen Verstand, Talente und Geisteskräffte, zu dem ihm, von Mose, übertragenen und nun anzutretenden Posten.

Hiob 20, 3. „Der Geist meiner Einsicht" (d. i. meine beste, vorzüglichste Einsicht) „soll wider „mich selbst zeugen?" —

Jes. 11, 2. „Auf welchem (Hiskia) wird ruhen der „Geist des Herrn" (vorzügliche Seelenkräffte und Talente) „der Geist der Weisheit und des „Verstandes" (d. i. hohe Klugheit, und groser Verstand) „der Geist des Raths (d. i. fähig, große, ausserordentliche, wichtige Plane zu entwerffen und, in bedenklichen, verwickelten Umständen, klug zu rathen) „und (der Geist) „der „Stärke" (ausserordentliche Heldenkrafft, s. hernach Nr. d—) „der Geist der **Erkenntniß** „und **Religion**" (d. i. ganz ausserordentliche Einsichten in die Religion.)

Jes. 40, 13. „Wer unterrichtete den Geist des Herrn? i)
„Was für ein Rather lehrte ihn?
Vergl. V. 14.

Dan. 5, 12. „In Daniel fand sich ein hoher Geist (große Einsichten. Daher, gleich erläuternd, hinzugesetzt wird:) und **Verstand** und **Witz**, Träume zu deuten, Räthsel zu lösen, und — (andern Menschen) verborgene — — Dinge zu offenbaren. — Eben so Kap. 6, 3.

Hagg.

i) D. i. Wer lenkte seine Einsichten?

Hagg. 2, 6. „Nach der Verheissung — — — soll „mein Geist, unter euch, bleiben." (D. i. es soll euch, an den (zur Vollendung des schwierigen Tempelbaues —) erforderlichen Einsichten nicht fehlen. —)

Spr. Sal. 1, 23. „Kehrt' um, zu meinem Unterricht!

„Mittheilen will ich, meine Einsicht (Geist) — euch;

„Euch kund thun meine Lehren!

Matth. 3, 26. „Und sah den Geist Gottes, wie „eine Taube, herabfahren und über ihn kommen." D. i. (Er sah etwas, wie eine Taube, auf Jesum, herabkommen und hiermit schienen ihm alle jene ausserordentlichen Gaben 2c. die er, von der Zeit an, in vorzüglich hohem Grade, zeigte, ertheilt worden zu seyn.)

Matth. 10, 20. „Denn ihr seyd es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der, „durch euch, redet." (D. i. höhere Einsichten, von Gott (durch mich — mittelbar und unmittelbar —) euch verliehen!) Was in dieser Stelle, des Vaters Geist heißt, heißt Marc. 13, 11. in gleicher Bedeutung: der heilige Geist.

Luc. 1, 15. „Er (Johannes) wird, von Mutter„leibe an, erfüllt werden, mit dem heil. Geist." (D. i. ausserordentliche Einsichten, Geisteskräffte, Talente — zeigen.)

— — 17. „Er wird vor ihm" (vor Gott) „her„gehen" (d. i. der Herold der großen Sache Gottes

Gottes und des Messias, seyn) „mit dem Geist „und der Krafft" (d. i. mit den Geisteskräfften, Einsichten und Fähigkeiten) „des Elia" (ausgerüstet.)

— — 80. „Und das Kind (Johannes) wuchs „heran und ward stark am Geiste" (nahm sehr, an Geisteskräfften, zu.)

Luc. 2, 40. „Das Kind (Jesus) wuchs heran und „ward stark am Geiste, voller Verstand ꝛc.

Luc. 12, 12. „Der heil. Geist" (d. i. nicht eure gemein=menschliche, sondern höhere Einsicht) „wird „euch dann schon lehren, was ihr reden sollt." —

Joh. 3, 34. „Denn Gott giebt" (einem solchen wahrhafftig göttlichen Gesandten) „den Geist" (d. i. die, zu einem göttlichen Lehrer, erforderlichen ausserordentlichen, göttlichen Gaben und Einsichten) „nicht nach dem Maas" (sondern ungemessen: überschwenglich!)

Apostelgesch. 2, 4. „Sie fiengen an, zu lehren, in „fremden Sprachen, in welchen der Geist ihnen „zu reden verlieh." (D. i. jeder in der Sprache, die er am vorzüglichsten verstand.)

Apostelgesch. 10, 38. „(Ihr wisset) „daß Gott Je„sum, von Nazareth, mit dem heil. Geiste und „mit Krafft" (d. i. mit ganz ausserordentlichen Geisteskräfften, Gaben und Talenten) „gesalbt" (ausgerüstet) „habe."

1 Cor. 12, 3. „Daher muß ich euch sagen, daß nie„mand, der, mit Gottes Geiste, redet" (d. i. in seinem Vortrag, ganz vorzügliche Gaben,

ganz

ganz ausserordentliche Einsichten zeigt,) „Jesum „lästere.“ (seine Lehre verunstallte, oder beschimpfe, sie zerstöhre, oder — ihr Eintrag thue.)

1 Cor. 12, 7. „Einem jeden aber ward dieser Geist, (diese vorzüglichen Gaben) „verliehen, um, durch „dessen Anwendung, sich nützlich zu machen.“ (Nutzen zu stifften.) —

1 Cor. 14, 1. „Strebet vorzüglich nach Menschen„liebe; dabey könnt ihr auch nach dergleichen „geistlichen“ (d. i. vorzüglichen) „Gaben“ (und Einsichten) „trachten; am meisten aber „nach den des Auslegers.“ (Nach der Gabe, die heil. Bücher richtig auszulegen.)

2 Cor. 3, 3. „Ihr — (Christen, zu Korinth) seyd „mein bestes Empfehlungsschreiben; von mir „selbst geschrieben; — nicht mit Dinte, son„dern mit dem Geist des wahren Gottes rc.“ (D. i. Ihr seyd, durch mich, und meinen Unterricht, zu jenen ausserordentlichen Einsichten, die das Christenthum ertheilet, gelangt, und, wegen dieser, durch mich erlangten vorzüglichen und wolthätigen Einsichten, die beste und sicherste Empfehlung für mich.)

2 Cor. 4, 13. „Weil ich aber denselben Geist des „Glaubens habe, (d. i. die ganz vorzügliche Gabe des Vertrauens zu Gott; — Vertrauen zu Gott in einem ausserordentlichen Grade.)

1 Theß. 5, 19. „Den Geist dämpfet nicht.“ (Löschet nicht aus.) (D. i. Verdränget, oder ver-

nachlässiget die vorzüglichen Einsichten, Gaben und Talente nicht, mit welchen ihr euch der Gemeine nützlich machen könnet. Z. B. die Gabe, oder Wissenschafft, die heil. Bücher richtig zu übersetzen und auszulegen; einen erbaulichen Vortrag zu thun ꝛc. —)

1 Petr. 1, 12. „Die euch das Evangelium verkün-„diget haben, durch den, vom Himmel, gesandten „Geist„ (durch ausserordentliche, übermenschliche, von Gott, geoffenbarte Einsichten) „wel-„ches, zu erkennen, selbst die Engel gelüstet. —

Anmerkung. Aus dieser Bedeutung b): vorzügliche **Einsichten, Talente, Geisteskräfte, Genie** ꝛc.) ließen sich abermals sehr natürlich die Bedeutungen: **Offenbarung, geoffenbarte Religion, Christenthum, Prophetengabe, Prophet und Apostel** ꝛc. herleiten; und wer will, kanns, nach Gefallen, thun und sich diese Bedeutungen, denen ich weiter unten ihre Stelle geben werde, hieher denken.

bb) insbesondere

α) Die ausserordentlichen Talente und übermenschlichen Eigenschaften Christi; oder seine edlere, höhere, göttliche Natur:

Röm. 1, 4. („Als Mensch, *) erzeugt aus Da-„vids Stamm) aber, nach dem heiligen Geist„ (d. i. seinen ausserordentlichen Eigenschaften, oder seiner höhern, göttlichen Natur nach) „durch „seine Auferstehung, als Gottes Sohn, über-„schwenglich erklärt.„ —

1 Tim.

*) „Nach dem Fleisch.“

1 Tim. 3, 16. „Der sich zeigte als Mensch, „rechtfertigte sich, durch Geist (d. i. durch übermenschliche Eigenschaften, durch eine höhere, göttliche Natur, legitimirte er sich, auch als ein höheres Wesen.)„

Hebr. 9, 14. „Wie vielmehr wird das Blut Christi, „der ohn' allen Wandel, sich selbst, durch den „ewigen Geist, (d. i. seine göttliche und unzerstörbare Natur) „selbst geopfert hat, euer „Gewissen reinigen.„ —

(Apost. Gesch. 10, 38. s. unten aa) —

β) Der veredelte Körper, in der Auferstehung; (im Gegensatz des groben, thierischen Körpers: Fleisch)

1 Petr. 3, 18. „— — (Christus) ist getödet, nach „dem Fleisch (d. i. seinem groben, thierischen Körper *) nach) „aber wieder lebendig gemacht, „nach dem Geiste„ (d. i. einem veredelten, verklärten Leibe nach.)

* c) Kraft, Muth und Getrostheit,

aa) bey jedem Menschen:

Hiob 6, 4. „Des Höchsten Pfeile sind in mich ge„schossen; und ihre Wuth erschöpfet meinen „Geist (d. i. meine Kraft und meinen Muth; — machen mich Kraft- und muthloos.)

Jes. 57, 15. „Wohn' ich schon in der heil'gen Höhe: „Doch bin ich auch bey denen, die bekümmert und gebeugten Geistes sind;

*) Was Paullus 1 Cor. 15, 50. „Fleisch und Blut nennt.„ —

„Daß ich belebe der Gebeugten Geist,
„Den Muth belebe, in Bekümmerten.

Jes. 61, 3. „Den Traurenden zu Zion zu gewähren,
„Daß ihnen Schmuck, für Asche,
„Und Freudenöhl, für Traurigkeit,
„Und Festeskleider, für betrübten Geist,
verliehen werde.

Vergl. Jes. 66, 2. u. s. w.

Richt. 15, 19. ist das Wiederkommen des Geistes (Muths) —: Erhohlung, Erquickung, Stärkung. Vergl. 1 Sam. 30, 12. Hiob 9, 18.

bb) Kraft, Muth und Getrostheit, in einem hohen, ausserordentlichen Grade; (wo dann die Erhöhung des Begriffs gemeiniglich von dem, entweder ausdrücklich dabey stehenden, oder ausgelassenen Zusatz: „(Geist) Gottes; oder „heiliger„ (Geist) abhängt.

Richter 3, 10. „Der Geist Gottes„ (d. i. ausserordentliche Kraft, Muth, Getrost- und Entschlossenheit) „war in ihm. (Othniel.)

Richt. 11, 29. „Der Geist des Herrn kam auf „Jephthah„ (Ausserordentlicher Muth belebte ihn.)

Eben so Richt. 13, 25. Kap. 14, 6. 19. Kap. 15, 14.

1 Sam. 16, 14. „Der Geist des Herrn wich von „Saul.„ (d. i. seine sonstige große Kraft, und sein sonstiger ausserordentlicher Muth — verließ ihn. Daher nun gleich hinzugesetzt wird:) „und „ein böser Geist vom Herrn ängstigte ihn„ (ein hoher Grad von Melancholie.) S. oben II. 1. c. bb.

1 Chron.

1 Chron. 6, (5) 26. „Gott erweckte den Geist (Muth — oder Kriegslust rc.) „der beyden As- „syrischen Könige, Phuls und Thiglat-Pilne- „sers, daß sie — die dritthalb Stämme rc. ins Elend führten. Vergl.

2 Chron. 21, 16. — 2 Chron. 36, 22. Esr. 1, 1. Hagg. 1, 14.

Jes. 32, 15. „(Dies soll geschehen)„ wenn uns wie- der Geist (Muth) beseelt.„

Jes. 42, 1. k) „Seht! hier mein Werkzeug, das ich unterstütze;
„Mein Auserkohrner, den ich innigst liebe.
„Ich lege meinen Geist auf ihn!„

(D. i. ertheile ihm außerordentliche Kraft, aus- serordentlichen Muth — vielleicht auch zugleich: andere ausserordentliche Fähigkeiten und Talente. S. oben b.

Jes. 44, 3. „Ausgiessen will ich meinen Geist *) auf deine Kinder;
„Und meinen Segen (einst) auf dein Geschlecht.

S. unten unter i) Trieb, Begierden, welche Stel- len zum Theil auch, mit einigem Rechte, hieher gezo- gen werden könnten.

* d) Unendliche Krafft, Krafft Gottes; All- macht; (Gleichsam Lebendigkeit — Thätigkeit, Allthätigkeit Gottes. Daher auch) Allgegenwart.

k) Vergl. Matth. 12, 18. (Anwendung!)

*) Muth und Getrostheit, in sehr hohem Grade, will ich deinen Nachkommen geben.

1 Mos. 1, 2. „Der Geist Gottes webte auf dem „Wasser„ — (d. i. die Allmacht zeigte nun ihre Wirkungen, an der noch wüsten, mit Wasser bedeckten Erde.)

1 Kön. 18, 12. „Wenn ich nun von dir weg- und „hingieng, und der Geist des Herrn" (die göttliche Allmacht; oder: Gott — nemlich vermöge seiner Allmacht. Vergl. B. II. 1. a) „nähme dich „weg.„ —

2 Kön. 2, 16. eben so. — Vergl. Apost. Gesch. 8, 39. —

Hiob 33, 4. „Durch Gottes Geist, (Allmacht)
ward ich geschaffen;
„Des Höchsten Hauch beseelte mich. l)

Psalm. 139, 7. „Wo soll ich hin — vor deinem
Geist? m)
„Wohin vor deinem Angesicht?„

Zach. 4, 6. „(Gescheh'n solls) „Nicht durch (Menschen-) Stärke, oder Kraft;
„Vielmehr durch meinen Geist; (Allmacht.)

Matth. 1, 18. 20. „(Maria) ward schwanger befunden „vom heiligen Geist.„ (D. i. durch die All„macht, oder übernatürliche, göttliche Kraft.)

Matth. 12, 28. „Wenn ich aber Dämonen austreibe (Krankheiten, die das Zeitalter den Dämonen zuschreibt,

l) Anspielung auf die Schöpfung des lebendigen Menschen.

m) Gleichsam: vor deinem Odem — (d. i. deiner Allgegenwart und Allmacht.) Daher, im andern Gliede des Verses, dem Geist, oder Odem Gottes, sein Angesicht — entspricht. Kurz: Empfindbare allwirkende Gegenwart.

zuschreibt, s. oben II. 1. c) durch den Geist Gottes. (D. i. durch Gottes Allmacht.) Lukas (Kap. 11, 20.) setzt daher, statt „Geist Gottes„ — Gottes Finger. D. i. Allmacht. (2 Mos. 8, 19.)

Luk. 1, 35. „Der heilige Geist wird über dich kom„men; die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.

(Hier erklärt das andere Glied das erste.)

Apost. Gesch. 8, 39. Vielleicht! — doch s. unten * m) ;

* e) Insbesondere die Kraft Gottes, die, oder in so fern sie sich dem Menschen offenbaret und ihn übernatürlich belehrt. Verstand Gottes (S. oben II. 2. a.) Die offenbarende, oder übernatürliche belehrende göttliche Kraft.

2 Sam. 23, 2. „Es redet Gottes Geist aus mir.“ (D. i. Nicht mein, sondern göttlicher Verstand; nicht meine Einsichten, sondern Zukunft enthüllende Gotteskraft.) — Vergl. 1 Kön. 22, 24. —

Neh. 9, 30. „Du liessest deinen Geist sie warnen, „Durch deine Propheten.„

Jes. 48, 16. „Auch jetzo sendet mich der Herr; „Gott und sein Geist.„ n)

Jes. 61, 1. „Der Geist des Herrn ist über mir. (Mich beseelt göttliche Kraft; enthüllt mir die Zukunft.)

Hieher könnte auch gerechnet werden: Dan. 4, 5. 6.

n) Geist könnte hier aber auch so viel, als Odem (Gottes) — figürlich „Befehl„ — seyn. S. oben Nr. A. 4. a.

5. 6. 15. Kap. 5, 11. 14. Ich setze diese Stellen lieber unter Nr. ee.)

Ezech. 11, 5. „Der Geist des Jova sank auf mich. (Göttliche Kraft belebte mich, übernatürlich mich belehrend.)

Mich. 3, 8. „Ich (Micha) aber bin voll Kraft und Geists des Herrn.

D. i. voll der Kraft Gottes, die mir die Zukunft enthüllt. — Kraft und Geist des Herrn könnte aber auch o) zusammen: übermenschliche (Geist!—) Kraft d. i. Prophetengabe (s. Nr. ee) bezeichnen; wie denn überhaupt diese Nr. aa mit Nr. ee sehr genau zusammenhängt, und sich dazu verhält, wie Ursache und Wirkung (in einem Subjekt!) —

Zach. 7, 12. „Sie zeigten Herzen, wie ein Demant, (hart)
„Vermochten nicht zu hören das Gesetz, noch die Gebote,
Die Gott, vermittelst seines Geistes, durch die einstigen Propheten, gab.

Luc. 2, 25. (Simeon, ein frommer Mann) „der des „Trosts der Israeliten harrte, und in welchem „der heilige Geist war.„ — D. i. durch welchen die Kraft Gottes prophetisch-wunderthätig wirkte. — Der Prophetengabe hatte. S. unten Nr. ee.

Luc. 2, 26. „Ihm war eine Offenbarung geworden, „durch den heiligen Geist. (Uebernatürliche Beleh-

o) Als εν δια δυοιν.

Belehrung) — durch göttliche (offenbarende) Kraft. —

Apost. Gesch. 1, 16. „Es muste die Schrift erfüllt „werden, was der heil. Geist, durch David, „von Judas, geweissagt hat.„ (D. i. geweissagt zu haben scheint, oder — in einem höhern Sinne, vorhergesagt zu haben scheint.) Vergl. Ap. Gesch. 11, 18. Kap. 21, 11. Kap. 28, 25.

1 Cor. 2, 10. „Uns aber hat es Gott geoffenbart „durch seinen Geist.„ (durch übernatürliche göttliche Kraft; der göttliche Verstand„ (s. oben II. 2. a) „hat es uns gelehrt) „Denn der Geist„ (Gottes Verstand und Kraft) „weiß alle Dinge, „auch die Tiefen der Gottheit.„

1 Cor. 2, 11. „Welcher Mensch kann wissen, was rc. „s. oben II. 2. a. „Verstand.„

1 Cor. 2, 13. „Und dies (uns Geoffenbarte) tragen „wir nicht in Reden, wie sie menschliche Weisheit „lehrte, sondern wie sie uns der heil. Geist (d. i. göttlicher Verstand, göttliche Kraft—) „lehret, vor.„

1 Cor. 2, 14. „Der noch sinnliche Mensch vernimmt „nichts vom Geiste Gottes (findet an göttlichen Belehrungen, keinen Geschmack.) „er hält sie für „albern und kann sich nicht drein finden.„

Ephes. 3, 5. „Welches (das Christenthum) vormals „den Menschen nicht geoffenbaret worden, wie es „nun geoffenbaret ist seinen christlichen Aposteln „und Propheten, durch den Geist. (Durch über-

übernatürliche Belehrung, oder göttliche (offenbarende) Kraft.)

1 Pet. 1, 11. (Schon jene Propheten) „haben geforscht, was für eine Zeit der Geist Christi, „der in ihnen war„ (d. i. die höhere göttliche Belehrung, von Christo, oder über denselben, — die sie hatten) „meinte.„ —

2 Petr. 1, 21. „Es ist noch keine Weissagung, aus „menschlicher Willkühr, vorgetragen worden, son„dern die (jene) göttlichen Lehrer haben, auf „Antrieb des heiligen Geistes, (d. i. aus göttlicher Belehrung!) „geredet.„ —

Daher nun ein falscher, erdichteter Geist (Gottes); — erdichtete, oder fälschlich vorgegebene göttliche Belehrung, oder Offenbarung ist. Z. B.

1 Kön. 22, 21. 22. 23. p) „Da trat ein Geist „daher, vor den Herrn und sprach: Ich — will „ihn überreden. „Womit?„ fragte ihn der „Herr. — „Ich will ausgehen, „versetzte er,“ „und will ein falscher Geist, in aller seiner „(Ahabs) Propheten Munde, seyn. „So über„ „rede ihn dann,“ sagte der Herr, „geh' hin „ „und thu' es.“ q) — Und so hat denn der „Herr einen falschen Geist gegeben, in aller dieser „deiner Propheten Mund.„ (hat es zugelassen, daß deine falschen Propheten, durch erdichtete Offenbarung, dich täuschen.) Vergl. 2 Chron. 18, 21. 22.

* f) Das

p) Der falsche Geist wird, in dieser Stelle, personificiret.

q) Dies ist bloße Versinnlichung der Zulassung Gottes.

* f) Das Objekt der Offenbarung. **Von Gott** geoffenbarte Religion. Göttliche Wahrheit:

Jes. 59, 21. „Mein Geist, den du hast,
(D. i. meine euch, Israeliten, geoffenbarte Religion. — Daher es erläuternd, im andern Gliede, heißt:)
„Und meine **Worte**, — die ich legt' in deinen Mund;
„Die müssen nicht, aus deinem Munde, weichen!„

Jes. 63, 10. „Aber sie empörten sich und kränkten seinen heil'gen Geist.
(D. i. handelten den Vorschriften der ihnen geoffenbarten Religion zuwider.)

(Apost. Gesch. 7, 51. „Hartnäckige! rohe Menschen, „an Sinn und Verstand! Ihr habt doch immer „dem **heiligen** Geiste„ (den Anstalten Gottes, zu eurer Bekehrung und Besserung, durch seine Propheten,) „widerstrebt! So machtens schon „eure Väter; eben so ihr! — S. auch unten Nr. *i.

2 Cor. 3, 17. 18. „Denn der Herr (Christus nemlich d. i. seine Lehre, das Christenthum,) ist der „Geist (d. i. von Gott geoffenbarte Religion; göttliche Wahrheit) „wo aber der Geist **des Herrn**" (Christi — d. i. seine göttliche Religion) „ist, da ist Freyheit. 18. „Nun aber sehen wir die Klarheit des Herrn„ (d. i. die hohe Würde, — den hohen Werth der **Religion** Jesu) „wie in einem „Spiegel, mit ganz enthülltem Angesichte, und „wir sehen **sein** Bild immer herrlicher, durch den „Geist **des Herrn**," d. i. durch seine göttliche Religion. Daher

Daher auch

eine, auf göttlichen Befehl', gemachte Einrichtung; göttliche Verordnung. Z. B.

Hebr. 9, 8. „Womit der heilige Geist andeuten „wollte, daß rc.„ (D. i. mit welchem, durch göttlichen Befehl, verordneten Gebrauch, — oder: durch welche göttliche Verordnung, angedeutet zu werden scheint, daß rc.

Daher — (von der Bedeutung :geoffenb. Religion!) nun insbesondere — auch

* g) Christenthum. Die vorhin unbekannt gewesene, r) nun aber, durch Christum, geoffenbarte, vollkommenere Religion. Sie wird Geist genannt, theils wegen ihres, nicht menschlichen, sondern göttlichen Ursprungs (s. vorhin Nr. *e. *f. vergl. 1 Cor. 2, 13. Kap. 3, 16. Kap. 6, 11.), theils wegen der Fürtreflichkeit ihrer Lehren, worinnen sie die Lehrsätze aller Weisen übertrift; theils wegen ihrer ausserordentlichen Wirkungen, im Verstande und Willen des Menschen, indem sie ihm Einsichten giebt, die der blose Mensch von selbst nicht erlangen kann, (s. oben Nr. *b.) und sein Herz rührt und bessert, seine Gesinnungen und Empfindungen veredelt; theils wegen der ausserordentlichen Auftritte und Umstände, womit die Vorsehung die erste Gründung und — Verbreitung dieser Religion begleitete; theils auch weil sie mehr der Vernunft, als Sinnlichkeit, Nahrung giebt. (Röm. 8, 1. 2.) Kurz — wegen ihres Ungemeinen, Ausserordentlichen, Göttlichen. (1 Joh. 5, 6. — das erste Mal!) Wenn nun

r) μυστηριον.

nun, in der Sprache der Bibel, alles Ausserordentliche, Vorzügliche, Uebernatürliche, natürlich Unerklärbare, Göttliche, — Geist — genannt wird: so heißt das Christenthum, mit dem grösten Rechte, so. Und so heißts z. B.

Matth. 28, 19. „Gehet hin in alle Welt und tauf„fet sie, im Namen s) des Vaters und des Soh„nes und des heiligen Geistes.„ (D. i. verpflichtet sie, durch die Tauffe, zur gottesdienstlichen Verehrung Gottes, als — gütigen Vaters, und zwar nach der Lehre, seines Sohnes, des Meßias, — des Christenthums, als der edelsten geistigsten und, im höchsten Verstande, göttlichen Religionslehre. t) S. auch unten * i).

Röm. 2, 29. „Die Beschneidung des Herzens, ist eine „Beschneidung, die nach dem Geiste und nicht „nach dem Buchstaben, geschiehet„ d. i. die, nach den Gesetzen des Christenthums, und nicht nach dem (geschriebenen) Mosaischen Gesetze, geschieht; d. i. keine physische Beschneidung, sondern eine moralische, wie sie die edlere Religionslehre Jesu verlangt, Unterdrückung der Sinnlichkeit, Besserung des Herzens.

Röm. 7, 6. „Nun aber, da wir von dem Gesetze, das „uns verband, los und ihm abgestorben sind; so „müssen wir nunmehr nach dem neuen Geiste, „und nicht mehr nach dem alten Buchstaben, leben"

D. i.

s) D. i. zur Verehrung (εν τω ονοματι — „als Verehrer.)

t) Diese meine Erklärung werd' ich, in einem der künftigen Blätter, ausführlicher vortragen.

D. i. nach der neuern, veredelten Religionslehre (Christenthum!) und nicht mehr nach der alten Schriftlichen! (Mosaischen!)

Röm. 8, 1. „An wahren Christen, ist nichts Ver„dammliches, in so fern sie nicht nach dem Flei„sche (Sinnlichkeit!) wandeln, sondern nach dem „Geiste.„ (D. i. nach den Vorschriften des Christenthums, oder: einer, durchs Christenthum' geleiteten und veredelten Vernunft folgen.)

Röm. 8, 2. „Denn das Gesetz des Geistes, (und) „des Lebens in Christo Jesu (d. i. die edlere, göttliche und glücklich machende christliche Religion) „hat mich befreyet vom Gesetz der Sünde „und des Todes; (von allen andern Grundsäzzen, welche **Sinnlichkeit** begünstigen, und daher Sünde nnd Elend.)

Röm. 8, 4. (Vergl. V. 5. 6. 9.) „So, daß wir nun „die Tugend, die schon das (mosaische) Gesetz „verlangte, nun auch wirklich üben, indem wir „nicht mehr, nach dem Fleische, wandeln, sondern „nach dem Geiste.„ (D. i. nicht mehr der Sinnlichkeit folgen, sondern der, durchs **Christenthum** geleiteten und veredelten Vernunft — oder — dem, zur reinsten Tugend, führenden Christenthum.)

Röm. 8, 13. „Wo ihr aber, durch den Geist (d. i. durch den, durchs **Christenthum** gebesserten Verstand und Willen) „die Vollbringung sinnlicher „Lüste hindert: da werdet ihr glücklich seyn.„

Röm. 8, 26. 27. „So hilft auch der Geist (das Christenthum

stenthum) unsrer Schwachheit auf (kommt uns, in unserm Leiden und Elend, zu Statten) „Denn „so wissen wir (bisweilen) nicht, was und wie „wir eigentlich beten sollen. Hier vertritt uns der „Geist (das Christenthum) mit stillen Seuf„zern.„ (Es unterstützt uns gleichsam damit, und thut, an unsrer Stelle, was wir, — für uns selbst, nicht konnten.) 27. Er aber, der „Herzenskündiger, versteht den Sinn des Geistes (dieser Wirkung des Christenthums, — nemlich stiller, unausgesprochener, frommer Seufzer) wol.„ —

Röm. 14, 17. „Denn das Reich Gottes (Christi; seiner Religion) „hats nicht mit Speisegesetzen „zu thun, sondern mit Rechtschaffenheit, Fried„fertigkeit, und — Freude in dem heiligen „Geist.„ (D. i. mit frohem Muthe, oder Heiterkeit des Gemüths, gewirkt durch den heiligen Geist d. i. durchs Christenthum. — Will man „heil. Geist„ persönlich nehmen: so ist doch „Christenthum„ auf jeden Fall das Mittel, zu dieser Wirkung, oder die unmittelbare Ursache — dieser Geistesheiterkeit des Christen.)

Röm. 15, 13. „Gott aber, der Grund jener Hofnung (der Christen) „erfülle euch, mit vollkommener „Heiterkeit der Seele und Eintracht, durch die, „von euch, angenommene Religion, (Jesu; — Glaube!) „daß eure Hoffnung immer mehr ge„nährt werde, durch die Kraft des heiligen „Geistes.„ (D. i. des Christenthums.) u)

Röm.

u) Hier ist offenbar ἐν τῷ πιστεύειν in der ersten Hälfte, und

Röm. 15, 16. — — — „Daß auch die Heyden„ (indem sie, durch meine Bemühungen, Christen werden) „ein Gott angenehmes Opfer werden „mögen, geheiliget (veredelt, gebessert) durch „den heiligen Geist.„ (Durch das göttliche Christenthum.)

— — V. 19. „(Ich habe Heyden zum Christenthum gebracht) „durch die Wirkung ausserordentlicher „Thaten und Wunder, und durch die Wirkung „des Geistes Gottes.„ (Durch die Kraft und Wirkung der göttlichen Religion Jesu selbst.)

— — V. 30. „Ich ermahne euch, liebe Glaubens„brüder, um unsers Herrn, Jesu Christi, und „der Liebe des Geistes willen.„ (D. i. um der Menschenliebe willen, die das Hauptgesetz des Christenthums ist.) —

1 Cor. 3, 16. „Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel „seyd, und der Geist Gottes„ (das Christenthum, — diese, von Gott, geoffenbarte herrliche Lehre,) „in euch wohnet?„ Vergl. 1 Cor. 6, 19.

1 Cor. 6, 11. „Dergleichen„ (Lasterhafte) „seyd ihr (vormals) „zum Theil gewesen; aber — ihr „seyd nun wieder gewaschen, ihr seyd geheiligt, „ihr seyd tugendhaft geworden, durch Jesum, „den Herrn, und durch den Geist unsers Gottes (d. i. durch das, von Gott, geoffenbarte, göttliche — Christenthum.)

2 Cor.

εν πνευματι αγιω, oder εν δυναμει πνευματος αγιυ einerley. Jenes (Glaube, gläubig, oder Christ — geworden seyn πισευειν) ist Erläuterung von diesem (heil. Geist, oder Kraft des heil. Geistes.)

2 Cor. 11, 4. „Wenn einer unter euch auftritt und „einen andern Jesum (d. i. eine andere Lehre Jesu) „predigt, dergleichen ich (Paullus) nicht „gepredigt habe, oder euch ein anderer Geist „(anderes Christenthum) gelehret wird, der „euch (von mir) nicht gelehrt worden ist, oder „ein anderes Evangelium (Religion Jesu) das „ihr nicht angenommen habt: so rc. — Dies ist eine klassische Stelle, zum Beweis der Bedeutung des Wortes Geist, daß es Christenthum heisse. Im ersten Gliede des Verses steht „Jesus" (figürlich, für seine Lehre) im zweyten, „Geist" und im dritten: „Evangelium" — (d. i. Religion Jesu.)

Gal. 5, 16. „— — Wandelt im Geiste" (Handelt als Christen! — nach dem Christenthum!) „und die sinnlichen Lüste (Lüste des Fleisches) „vollbringet nicht."

— — V. 18. „Regieret euch aber der Geist. (Christenthum.) Vergl. V. 22.

Gal. 6, 8. „— — Wer aber auf den Geist säet (d. i. nach dem Christenthum, oder — als Christ — handelt —) „der rc.

Ephes. 5, 17. „Das Fleisch (Sinnlichkeit) gelüstet wi„der den Geist (d. i. ist dem Christenthum gerade zuwider) „und dem Geist, wider das „Fleisch." (Der Sinnlichkeit ist das Christenthum gerade entgegen.)

Ephes. 6, 17. „Rüstet euch, mit dem Helme des Heils; „und mit dem Schwerte des Geistes, (d. i.

des Christenthums) „welches ist das Wort Got„tes“ d.i. göttliche Religion! göttliche Wahrheit, oder — Religion, mit göttlicher Verheissung, — nemlich, durch sie, alle Feinde zu besiegen. —

1 Joh. 5, 6. „Der Geist“ (d. i. überhaupt das Ungemeine, Ausserordentliche, Göttliche — im Christenthum nemlich; s. oben B. I. und, zu Anfang dieser Nr. * g). „ists, der da zeuget“ (beweiset) „daß Geist“ (d. i. eine so göttliche Religion, wie die Christliche — kurz: die Religion Jesu —) „Wahrheit (wahre Religion) „sey.“ --

Daher nun auch geistig v) so viel heißt, als: Christlich; zum Christenthum gehörig; aus dem Christenthum entspringend. Coloss. 1, 9. (Eph. 5, 19.) Nach einer andern Modifikation der Begriffe * e und * f, kann nun Geist auch noch heissen:

* h) Propheten-Gabe: Das Vermögen, übermenschliche Einsichten, — Orakel, vorzutragen, oder, aus göttlicher Belehrung, zu reden. (Diese Bedeutung hängt nun wieder, mit den Bedeutungen * a und * b, eng zusammen und könnte — gleichsam als ein nur noch höherer, oder der höchste Grad — gedacht werden.) Z. B.

1 Kön. 22, 24. „Ist etwa der Geist des Herrn von mir gewichen, daß er nun dafür mit dir redet?“ (d. i. Bin ich etwa der Prophetengabe verlustig und ist sie dafür dir geworden? —)

2 Kön. 2, 9. „Elia sprach zu Elisa: Was wünschest du „von mir, zum Abschied? Elisa antwortete: daß „dein

v) πνευματικὸς, η, ον

„dein Geist (deine prophetische Gabe) „mir „doppelt zu Theil werde!“ —

2 Kön. 2, 15. „Elias Geist (Prophetengabe) ruhet „auf Elisa.“ —

Dan. 4, 5. „Daniel — der den Geist der heiligen „Götter hat.“ (D. i. die Gabe eines Propheten.) Eben so V. 6. 15. Kap. 5, 11. 14.

Hos. 9, 7. „Thoren werden die w) Propheten dann; „Rasend die Begeisterten.“
(Eigentlich: „Die Männer des Geistes x) d. i. die Prophetengabe vorgeben; — zu haben scheinen. — Diese Stelle könnte also auch zur folgenden Nr. * i. — gewissermaßen auch zur Nr. * k. gezogen werden.

Marc. 12, 36. „David spricht, durch den heiligen „Geist.“ (D. i. vermöge seiner Prophetengabe; die ihm nemlich die damalige jüdische Kirche zuschrieb.)

Apost. Gesch. 1, 16. „Welche zuvorgesagt hat der heil. „Geist, durch Davids Mund.“ (D. i. David, vermöge seiner prophetischen Gabe, vorhergesagt, geahndet zu haben scheint. — Die Stelle ist allgemein anerkannte Accommodation auf Judas, den Verräther!)

Apost. Gesch. 11, 28. „Agabus trat auf, und weissagte, „durch den Geist“ (d. i. mittelst ihm zu Theil gewordener Prophetengabe) „eine große Hungersnoth.“ —

w) falschen — x) אנשי רוח

Apost. Gesch. 28, 25. „Sehr richtig sagt dort der hei„lige Geist, durch den Propheten Jesaia (d. i. der Prophet Jesaia, vermöge seiner Prophetengabe) „zu unsern Vätern ꝛc. —

(1 Joh. 5, 7. „Drey sind, die da zeugen, im Himmel: „der Vater, das Wort und der heil. Geist. (S. mein Bibelwerk. Th. 10. bey d. Stelle.) — Gehört aber wol mehr zu Nr. * e. und * f. Denn heil. Geist ist hier die göttliche Belehrung der Propheten von Christo und Christenthum; ihre so treffenden Weissagungen davon; die ohne unmittelbare göttliche Belehrung, undenkbar sind!)

Und nun sehen wir leicht, wie sich die neunte Bedeutung hieraus entwickelt — nemlich

*i) Ein Prophet, oder — Apostel d. i. überhaupt ein Mann, der diese (prophetische) Gabe hat; ein göttlich belehrter Mann; der übermenschliche Einsichten hat und vorträgt; der götttich-geoffenbarte Wahrheit lehrt. Göttlicher Gesandter.

Zach. 13, 2. „Auch die Propheten y) und unächten „Geister z) will ich aus dem Lande treiben.

Matth. 12, 31. „Jede Sünde und Lästerung wird dem „Menschen vergeben; aber die Lästerung wider „den (heil.) Geist (d. i. gegen einen göttlichen Gesandten. Jesus meint sich selbst) „wird den „Menschen nicht vergeben.“ (Ist die schrecklichste Sünde und setzt völlige Verruchtheit voraus.)

— — 32. „Wer etwas redet wider des Menschen „Sohn (d. i. gegen mich, als Mensch —) „dem

„wirds

y) falsche Propheten; Betrüger.

z) falsche Propheten!

„wirds vergeben: wer aber etwas redet wider den „heiligen Geist (d. i. gegen mich, als göttlichen Gesandten, als Lehrer göttlicher Wahrheit) „dem wirds nicht vergeben, weder in dieser (mosaischen) „noch in jener (der christlichen) Welt.“ (Zeitalter—) Vergl. Marc. 3, 29. Luc. 12, 10.

Matth. 22, 43. „Wie nennt ihn denn David, im „Geiste (d. i. als Prophet—) einen Herrn?“

(Matth. 28, 19. könnte auch wol hieher gerechnet werden:) „Tauffet sie im Namen des Vaters, des „Sohnes und des heil. Geistes.“ So, daß dann der Sinn der wäre: „Verpflichtet sie, „durch die Taufe, zur gottesdienstlichen Verehrung „Gottes, als gütigen Vaters, und zwar, „nach der Lehre seines Sohnes, des Messias, und „seiner übrigen göttlichen Gesandten, — nemlich „der Apostel.“ — Man wähle nun zwischen dieser — und der obigen *g.) — oder — gebe mir eine dritte bessere und natürlichere Erklärung.—)

Apost. Gesch. 5, 3. „Anania, warum hat der Satan „dein Herz erfüllt“ (d. i. Wie mochtest du doch so gottlos seyn —) „den heiligen Geist (d. i. einen göttlichen Gesandten, Apostel rc.) „zu „belügen?“

Apost. Gesch. 5, 9. „So habt ihr euch denn also ver„abredet, den Geist des Herrn (d. i. einen göttlich belehrten Mann; Apostel; — mich, Petrus) „auf die Probe zu stellen? (einen Apostel Jesu zu hintergehen?)

Apost. Gesch. 7, 51. könnte eben so wol (vielleicht noch mit mehrerm Rechte, — wegen V. 52. wo ausdrücklich „Prophet“ steht) auch hieher gezogen werden, als — oben, zur Nr.* f. — „Ihr „habt euch doch immer dem heil. Geist (göttlichen Gesandten, Propheten) widersetzt.“ —

Apost. Gesch. 13, 2. „Sprach der heil. Geist (ein Prophet; ein Mann, aus göttlicher Belehrung): „Sondert mir aus ꝛc. — Eben so V. 4. —

Apost. Gesch. 15, 28. „Es ist die Meynung des heili-„gen Geistes“ (d. i. unsre, der Apostel, als göttlicher Gesandten) „und die unsrige (d. i. auch die Meynung unsrer, als der übrigen Glieder der Gemeinen,) „euch keine Bürde weiter „aufzulegen, als ꝛc. —

(Apost. Gesch. 20, 23. „Aber das sagt mir der heil. „Geist (d. i. inspirirte, Gottbegeisterte Männer; christliche Propheten) „in jeder Stadt, daß „Gefangenschafft und Leiden auf mich warten.“ — Allein diese Stelle gehöret wol, mit mehrerm Rechte, unten, zu Nr. *l.) „Ahndung.“

Apost. Gesch. 20, 28. „So habet denn acht auf euch „selbst und auf die ganze Heerde, (Gemeine) „über welche euch der heil. Geist (d. i. ein göttlicher Gesandter; ein Apostel) „gesetzet hat, „zu Bischöffen ꝛc.“ —

Röm. 9, 1. „Ich sage die Wahrheit, als ein Christ, „und lüge nicht; welches mir mein Gewissen be-

„zeugt,

„zeugt, in dem heil. Geist.“ (D. i. mir, als göttlichem Gesandten, als einem Apostel Jesu.)

1 Cor. 12, 10. — — — „einem andern (ists verliehen) „Geister zu unterscheiden“ (wahre göttliche Gesandte, wahre Apostel, von falschen —).

2 Theß. 2, 2. „Daß ihr — — — euch nicht erschre„ken lasset, weder durch Geist (vorgebliche göttliche Gesandte, falsche Apostel) „noch ꝛc.

1 Tim. 4, 1. „Der Geist aber saget deutlich (d. i. Propheten sagen es ausdrücklich) „daß — — in „den künftigen Zeiten, einige, von dem Glau„ben abfallen, und sich, zu verführerischen Gei„stern“ (falschen Aposteln) „halten werden.“

1 Joh. 4, 1. 2. „Ihr Lieben! glaubet nicht einem jeg„lichen Geiste (Lehrer; der göttliche Eingebung vorgiebt) „sondern prüfet die Geister (diese, für von Gott belehrt, sich ausgebenden Religionslehrer —) „ob sie von Gott sind (d. i. ob ihre Lehre wirklich göttlich sey, — oder — obs Betrüger sind?) „Denn es sind viel' falsche Propheten „ausgegangen in die Welt.“ — 2. „Daran „könnet ihr den Geist Gottes (d. i. wahrhaftig-göttliche Gesandte; wahre (Propheten oder) Apostel) „erkennen: Jeder Geist (Religionslehrer) „der da lehret, daß Jesus Christus „Mensch geworden, der — ist von Gott.“

Hebr. 3, 7. „Wenn nun dem so ist, wie der heilige Geist (d. i. der Prophet; der göttliche Schriftsteller, Psalm 95, 7.) „spricht: „Heute, so „ihr ꝛc.“

Hebr. 10, 15. „Dies bestätiget dort auch der heilige „Geist“ (d. i. der göttliche Gesandte; heilige Schrifftsteller; Prophet. Jer. 31, 31.)

Offenb. Joh. 14, 13. „Ja der Geist (d. i. ein Prophet, ein Apostel, — ein göttlich inspirirter Mann) „spricht, daß sie ruhen von ihrer Mühseligkeit ꝛc.“ Daher auch insbesondere ein christlicher Prophet, im weitläufftigen Verstande des Worts; der einen erbaulichen, rührenden, herzerhebenden Vortrag thut, (ohne eigentliche höhere Belehrung, oder göttliche Eingebung, blos) in Begeisterung, oder hohem Affekt. (s. die folg. Nr. *i.) — 1 Cor. 14, 32. Vergl. m. Bibelwerk Th. 9. bey dies. Stelle.

*k) a. Enthusiasmus; Begeisterung; hoher, ungewöhnlicher Affekt; Feuer; Herzlichkeit: Inbrunst.

4 Mos. 24, 2. „Und der Geist Gottes kam auf ihn.“ (Bileam! — d. i. gerieth in eine ausserordentliche Begeisterung.)

1 Sam. 10, 6. „Der Geist des Herrn wird über dich „gerathen (du wirst sehr gerührt und begeistert werden) „daß du mit ihnen weissagest, (d. i. auch mit, in ihren Gesang, einstimmen wirst.)

— — — 8. „Da kam ihm ein Hauffe Propheten (heiliger Sänger) „entgegen; und der Geist „Gottes gerieth über ihn“ (er ward sehr gerührt und kam in ausserordentliche Begeisterung) „daß „er unter ihnen weissagte“ (auch — mitsang.)

1 Sam. 11, 6. „Da gerieth der Geist Gottes über „ihn“ (d. i. er gerieth in hohen Affekt.)

1 Sam. 19, 20. „Sie sahen zween Chöre Propheten „weissagen (heilige Gesänge, unter Instrumentalmusik, anstimmen.)" „Da kam der Geist Gottes „auf die Boten Sauls (sie geriethen in hohen Affekt, hohe Begeisterung) „daß sie auch weis-„sagten" (auch, in ihren Gesang, einstimmten.)

1 Chron. 13, (12,) 18. „Aber der Geist zog an Ama-„sai ꝛc." (und sprach: — d. i. da brach Amasai — — in starkem Affekt, oder hoher Begeisterung und mit Feuer, in folgende Worte, aus: ꝛc.)

2 Chron. 15, 1. „Auf Asaria, Obeds Sohn, kam der „Geist Gottes" (d. i. er kam in hohen Affekt; in große Begeisterung.)

2 Chron. 20, 14. „Auf Jehasiel" ꝛc. — Eben so! —

2 Chron. 24, 20. „Der Geist Gottes umgab Zacha-„ria, den Sohn des Priesters Jojada" (d. i. hoher Affekt und Enthusiasmus belebte ihn.)

Zach. 12, 10. „Ueber David und Jerusalems Bewoh-„ner will ich ausgießen den Geist des Flehens „und Gebets." — (D. i. mit Inbrunst und Herzlichkeit sollen sie, zu mir, beten.)

Luc. 1, 41. „Und Elisabeth ward des heil. Geistes „voll." (D. i. voll heiligen Affekts, frommer Begeisterung.)

— — 67. „Und sein (Johannes) Vater, Zacharias, „ward des heil. Geistes voll (gerieth in fromme Begeisterung) „und sang: ꝛc.

Luc. 4, 1. „Jesus, voll heiliges Geistes (heiligen Affekts; göttlichen Enthusiasmus) „gieng wieder

„an den Jordan." S. auch unten Nr. *m.) ν). auch wol *n. cc). —

Joh. 4, 23. 24. „Es kommt die Zeit, daß die wahren „Verehrer Gottes den Vater anbeten werden, im „Geist (im heiligen Affekte; mit Inbrunst und Herzlichkeit. — Daher Johannes gleich — erklärend hinzusetzt:) „und in der Wahrheit" (d. i. so, wie es seyn muß, wenn Gott verehrt heissen soll; nicht blos durch äussere Ceremonien und Sinnlichkeit.) 24. „Gott ist ein Geist (kein sinnliches Wesen! dem also sinnliche Verehrung nicht gefallen kann!) „die Ihn anbeten wollen, „müssen ihn also im Geist (mit Herzlichkeit und Inbrunst —) „und in der Wahrheit — (d. i. wie sichs, dem nach, — gebüret —) „anbe„ten."

Apost. Gesch. 2, 4. „Sie wurden alle voll des heili„gen Geistes." (D. i. geriethen in einen ausserordentlichen Gemüthszustand; in heiligen Eifer. — Doch hier — auch mit noch einigen andern Nebendeutungen des Wortes „Geist." S. m. Bibelwerk bey dieser Stelle.) — (Vergl. K. 2, 33. —) und unten (*n.) Nr. dd).

Apost. Gesch. 4, 8. „Petrus, voll des heil. Geistes (voll heiligen Eifers; oder — „in hohem Affekt, hoher Begeisterung) „sprach zu ihnen 2c.

— — — V. 31. „Als sie gebetet hatten, bebte die „Gegend, wo sie versammlet waren. Da wur„den sie alle des heil. Geistes voll (voll heiliger

Begei-

Begeisterung) „und trugen die Lehre (Jesu) mit „Freymüthigkeit (ungescheut, getrost —) „vor."

Apost. Gesch. 7, 55. „Als er aber voll heiliges Geistes „war" (in der höchsten Begeisterung — für die Sache Jesu) „sah er auf, gen Himmel ꝛc. —

Apost. Gesch. 8, 39. Vielleicht! — S. aber oben Nr. *d. Allmacht, bey 1 Kön. 18, 12. — und unten *m. γ.

Apost. Gesch. 18, 25. „Dieser (Apollo) war unterrichtet, in der Religion Jesu, und lehrte mit „brünstigem Geiste, (mit grosem Eifer und Feuer") —

Apost. Gesch. 19, 6. „Und da Paullus die Hände auf „sie legte (unter rührenden Gebeten und Ermahnungen) „kam der heil. Geist auf sie" (wurden sie gerührt; kamen in heil. Begeisterung ꝛc.) — Daher heißt Geist nun auch insbesondere so viel, als

*k) b. Entzückung. Der ausserordentliche Zustand, in welchem man, Offenbarungen erhält. Z. B.

Ezech. 11, 24. „Ein Wind hob mich auf und brachte „mich, im Gesichte (prophetischen Traume) „und „im Geiste Gottes" (in einer Entzückung. Oder — beydes zusammen: In einem göttlichen Traum', in welchem ich mich, in einer völligen Entzückung, befand)" ꝛc.

Ezech. 37, 1. „Und des Herrn Hand kam über mich, (Gott wirkte in mir) „und führte mich hinaus „im Geiste des Herrn, (d. i. in einer Entzü-

ckung)

ckung) „und stellte mich mitten in das Thal, „das voller Todtenknochen lag.“

Offenb. Joh. 1, 10. „Ich war im Geiste (in einer Entzückung; oder: entzückt) „am Tage des „Herrn“ (am Auferstehungstage, an einem Sonntage.)

Daher nun weiter auch

*l) Ahndung: oder auch eine unerklärbare Richtung der Seele, auf einen gewissen Gegenstand, deren Erfolg merkwürdig ist, so, daß man etwas Göttliches darinnen zu erkennen, berechtiget scheint: z. B.

Apost. Gesch. 10, 19. Vielleicht! — Doch s. auch unten Nr. * m. γ. „Trieb.“

Apost. Gesch. 20, 23. „Das sagt mir der heil. Geist (eine gewisse sichere, göttliche Ahndung) „in „jeder Stadt, daß Gefangenschaft und Leiden „auf mich warten.“

Apost. Gesch. 21, 4. „Und als wir — Jünger (Anhänger Jesu) „daselbst antrafen, blieben wir „sieben Tage da. Diese riethen Paullo, durch „den Geist (aus gewisser Ahndung) „ab, nach „Jerusalem, zu reisen.“ —

— — V. 11. — (Vielleicht! — Ausserdem aber oben zu Nr. *e) gehörig, wo die Stelle vorläufig auch mit angeführt worden ist. —)

*m) Gemüthsneigung; Affekten; Begierden; Triebe; — Sucht; ausserordentlicher Grad von etwas; große Fertigkeit in etwas. (Habitus.)

α) Ge-

α) Gemüthsneigung. Z. B.

Pred. Sal. 7, 8. (9.) „Ein geduldiger (gleichsam: langer, — lang an sich haltender) „Geist (Gemüthsneigung d. i. — Langmuth, Gelassenheit) „ist besser, als ein hoher Geist (gleichsam hohe, stolze Gemüthsneigung; Hochmuth, Kurzgebundenheit.)

u. s. w.

β) Affekten und Begierden. Z. B.

Spr. Sal. 25, 28. „Ein Mensch, der seinen Geist „nicht halten (seine Affekten und Begierden nicht zähmen kann) „gleicht einer zerrütteten Stadt, „die keine Mauern hat.“ —

Spr. Sal. 29, 11. „Ein Narr (roher Mensch) schüt„tet seinen Geist gar aus (d. i. lässet seinen Affekten und Begierden vollen Lauf); „aber ein „Weiser hält an sich.“ (sucht sich zu mäßigen.)

Psalm 131, 2.

γ) Trieb; starker ausserordentlicher, bisweilen ganz unerklärbarer, innerlicher Trieb zu etwas; und, unter verneinender Bestimmung, „ein dergleichen Widerwille. (Hängt auch zum Theil mit „Ahndung“ Nr. *1) zusammen.) — a)

Mal.

a) So auch (sonderlich נפש): Neigung (zu einem) d. i. Wolwollen — נפש) Jer. 15, 1. Lieblingsneigung Spr. Sal. 19, 2. — Begierde, Naturtrieb zum Futter, zur Ruhe. Spr. Sal. 12, 10. Daher: Appetit (zum Essen ꝛc.) Pred. Sal. 4, 8. Spr. Sal. 10, 3. Kap. 16, 24. Kap. 27, 7. Psalm 78, 18. — Gier (Wuth ꝛc.) Psalm 17, 9. Ps. 27, 12. Ps. 41, 3. — und insbesondere: gieriger Hunger: Spr. Sal. 6, 30. Jes. 29,

Mal. 2, 15. „Darum sehet euch vor, in eurem Geiste“ (in euren sinnlichen Trieben. Zeugungstrieben b), „und handelt, an euern, in jüngern Jahren, ge„heyratheten Frauen, nicht treulos.“

Matth. 4, 1. „Da ward Jesus, vom Geiste, in die „Wüste geführt.“ (D. i. vermöge eines besonders starken, innern Triebes, gieng er dahin.)

Marc. 1, 12. Eben so!

Luc. 2, 27. „Und (Simeon) gieng, im Geiste, (oder: durch den Geist — d. i. mittelst eines unwiderstehlichen, innern Triebes) „in den Tem„pel.“ —

Luc. 4, 1. „— — — — und (Jesus) ward, vom „Geiste, (durch einen sehr starken innern Trieb,) „in die Wüste geführt.“ (Wegen der Bedeutung des Ausdrucks: „heiliger Geist“ in der ersten Hälffte dieses Verses, s. oben Nr.*1) „Enthusiasmus“ — bey dieser Stelle. —

— — V. 14. „Und Jesus gieng wieder, in (durch) „des Geistes Krafft (d. i. durch einen starken innern Trieb bewogen,) „nach Galiläa.“

Apost. Gesch. 8, 29. „Der Geist aber sprach zu Phi„lippo: Gehe hinzu rc. (d. i. ein starker innerlicher

8. — Wunsch: Psalm 35, 25. Spr. Sal. 10, 3. — Lüsternheit: Psalm 106, 15. — Stillung der Begierde, des Appetits, des Wunsches: Spr. Sal. 13, 4. — Das Objekt des Appetits — gute Speise: Jes. 58, 10. — Wille, Willkühr, Gutbefinden: Psalm 105, 22. Spr. Sal. 22, 23. u. s. w.

b) רוח; wie auch נפש so offt von Trieben, Appetit, Neigung, Hang, Lüsternheit rc. so offt gebraucht wird.

cher Trieb bewog ihn, näher hin, zum Wagen, zu gehen.) —

(Apost. Gesch. 8, 39. „Da sie aus dem Wasser wie„der herausgestiegen, rückte der Geist des Herrn „Philippum hinweg“ d. i. hatte sich Philippus, mittelst eines sehr starken innern Triebes, plötzlich entfernt. — Doch s. auch oben bey Nr. *d) und *i) —)

Apost. Gesch. 10, 19. „Indem Petrus dem Gesichte „nachdachte, sprach der Geist zu ihm: Es su„chen dich drey Männer! Gehe hinab, folge ih„nen ohne Bedenken. Denn ich — habe sie ge„sandt. Und Petrus gieng hinab ꝛc.“ D. i. ein starker Trieb bestimmte ihn, den drey Männern furchtloos entgegen zu gehen, weil er ahndete, daß sie nicht als Feinde, sondern als Freunde seiner Person und des Christenthums, gekommen wären. — S. auch oben *l) —

Apost. Gesch. 11, 12. —

(Apost. Gesch. 13, 2. „Da sie aber eben gottesdienst„liche Versammlungen hielten, sprach der heil. „Geist: Sondert mir Barnabas und Saulus „aus, zu dem Werk', wozu ich sie bestimmt „habe.“ D. i. bestimmte sie ein starker, unwiderstehlicher Trieb einmüthig, zur Wahl des Barnabas und Saulus ꝛc. — Mit wenigerm Bedenken aber ziehe ich die Stelle, oben zu Nr. *i) — Prophet. —)

Apost. Gesch. 16, 7. „Als sie an Mysien kamen, woll„ten sie erst durch Bithynien reisen; aber der

„Geist

„Geist lies es ihnen nicht zu.“ (D. i. ein innerlicher Widerwille — (gleichsam ein dergleichen Trieb dagegen —) — oder: gewisse Ahndung (s. *1) hielt sie doch zurück. — Eben so schon V. 6. — Gewisse widrige Ahndungen (s. *1); ein starker innerer Widerwille — untersagte es ihnen, in diesen Gegenden, zu lehren.)

Apost. Gesch. 18, 5. „Als Silas und Timotheus, aus „Macedonien, angekommen waren, drang „Paullum der Geist (d. i. fühlte er starken „Trieb, empfand er starken, innern Drang) „die Juden zu lehren, daß Jesus der Meßias „sey.“

ꝫ) „Sucht; ausserordentlicher Grad von etwas; Habitus.“ Z. B.

Jes. 29, 10. „Gegossen über euch hat Gott den Geist „des festen Schlafs.“

D. i. eine Schlaf-Sucht — aus der ihr euch nicht ermuntern könnet. —

— — V. 24. „Die, mit des Irrthums Geiste „werden Einsicht lernen.

D. i. die (gleichsam) Irr-Süchtigen — die Verwirrtesten. — u. s. w.

Geist — kommt auch sehr oft noch vor, in der, auch in andern Sprachen, nicht ungewöhnlichen Bedeutung

* n) Gemüth; Herz; Sinn und Gedanken: 1 Mos. 41, 8. Kap. 45, 26. 1 Kön. 21, 5. 2 Kön. 19, 7. (Sinn und Gedanken ꝛc.) — Esr. 1, 5. Ps. 32, 2. Ps. 51, 19. Ps. 77, 7. Ps. 78, 8. Ps. 142, 4.

Psalm

Psalm 143, 4. Jes. 26, 9. Kap. 61, 3. Kap. 66, 2. — Matth. 26, 41. Marc. 2, 8. (Gedanken.) Kap. 8, 12. Luc. 1, 47. Kap. 10, 21. Joh. 11, 31. (im Geiste d. i. *innigst.*) Kap. 13, 21. Apost. Gesch. 19, 21. Kap. 20, 22. (Gedanken.) — Röm. 1, 9. (herzlich, aufrichtig.) Kap. 8, 10. Kap. 12, 11. 1 Cor. 2, 1. Kap. 4, 21. Kap. 5, 3. 4. (Gedanken.)

Daraus entwickeln sich nun leicht folgende Bedeutungen:

aa) **Gemüthsart: Art zu denken: Geschmack.**

Röm. 8, 15. „Denn ihr habt nicht einen knechtischen „Geist“ (Sclavensinn; sclavische *Gesinnung*, oder Art zu denken) — — — „sondern einen „kindlichen Geist“ (kindliche *Gesinnung*; Gesinnung, wie ein Kind, gegen seinen Vater.) — — S. auch V. 16. und unten Nr. cc.)

1 Cor. 2, 12. „Wir haben empfangen nicht den „Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott.“ D. i. nicht die Art zu denken und zu urtheilen = den Sinn und Geschmack gemeiner roher Menschen, — sondern Sinn, für göttliche Wahrheit; Geschmack an ächter, wahrer göttlicher Weisheit (Christenthum!)

2 Tim. 1, 7. „Denn Gott hat uns gegeben — nicht den „Geist der Furcht“ (d. i. furchtsame Gemüthsart; Furchtsamkeit, Schüchternheit) „sondern „den (Geist d. i. Gemüthsart) der Kraft, der „Menschenliebe und Sittsamkeit.“ (Furchtlosigkeit, Menschen liebe und Sittsamkeit, oder Bescheidenheit.) —

1 Joh. 4, 3. „— — — Das ist der Geist des Widerchrists“ (Grundsätze, Principe des Christenfeindes.)

— — — V. 6. — — (Art, Charakter.)

bb) Gewissen. Vielleicht!

(Röm. 2, 29. Doch besser — oben, zu Nr. *g) „Christenthum!“

Eph. 4, 30. „Betrübet nicht den heiligen Geist „Gottes:“ (verletzet euer, durchs Christenthum, zärtlich gewordenes Gewissen nicht, — das euch, mit banger Reue und Betrübniß, lohnen könnte)

cc) Gute Gesinnungen und Empfindungen, gebesserter Wille; gebessertes Herz. Bisweilen auch Rührung, nebst fester, inniger Ueberzeugung von Wahrheit. Z. B.

4 Mos. 11, 17. „So will ich hernieder kommen (donnern) „und, mit dir, daselbst reden und deines „Geistes, der auf dir (Mose!) ist, nehmen „und auf sie legen, (d. i. ihnen eben die guten, frommen, rechtschaffenen Gesinnungen und Empfindungen ertheilen, die du hast — und eben die Ueberzeugung, von der Wahrheit deiner göttlichen Sendung —) „daß sie, mit dir, die Last des „Volkes tragen ꝛc. —

— — — V. 25. „— — — und nahm des „Geistes, der auf ihm (Mose) war und legte „ihn, auf die siebenzig Aeltesten „ (wirkte in ihnen, eben die guten, rechtschaffenen Gesinnungen und frommen Empfindungen und — Ueberzeugung) und

„und da der Geist auf ihnen ruhete (sie diese bessern Gesinnungen und Empfindungen ꝛc. hatten) „weissagten sie“ (brachen sie, gerührt, in heilige Lieder, oder — rührende Ermahnungen, — aus.) —

4 Mos. 11, 26. „— — — — — und der Geist ruhete, (ebenfalls) „auf ihnen.“ (Diese, bis jetzt Widerspenstigen, — vermuthlich vom fürchterlichen Donner geschreckt, waren ebenfalls in sich gegangen und hatten, bessere Gesinnungen und Empfindungen angenommen und Ueberzeugung, an die Stelle ihres Unglaubens, gesetzt.) „— — — und sie weissagten, im Lager“ — (brachen ebenfalls, — gerührt und — gebessert, in heilige Lieder, oder in rührende Ermahnungen, aus —)

— — — V. 29. „— — — Möchte doch das ganze „Volk weissagen, und der Herr seinen Geist „über sie geben!“ D. i. möchte nur das ganze Volk, diese guten Gesinnungen und Empfindungen haben und, mit solcher Rührung des Herzens, reden! —

4 Mos. 14, 24. „Aber meinen Knecht Caleb will ich, „weil ein anderer Geist mit ihm ist“ (ganz andere, edlere, bessere Gesinnungen hat) „in „das Land bringen ꝛc.“

(2 Kön. 19, 7. „Ich will ihm einen (solchen) Geist (solche Gesinnung) „geben, daß er, auf eine ge„wisse, erhaltene Nachricht, wieder in sein Land „ziehen soll.„ —) S. oben *n.) —

Nehem. 9, 20. „Du gabst ihnen deinen guten „Geist, (gute Gesinnungen; du bessertest ihre Herzen) „daß sie wieder zu Verstande ka„men“ —

Psalm 51, 12. „Gieb mir einen neuen festen (stand„haften) Geist„ (neue, bessere und dabey — standhafte — Gesinnungen; neuen, standhaften Sinn und Vorsatz.)

— — V. 13. „Nimm deinen heiligen Geist „nicht von mir.“ (D. i. gute Gesinnungen, von dir gewirkt und — deiner werth, — erhalte in mir!)

Psalm 143, 10. „Dein guter Geist führe mich auf „ebner Bahn.“ (D. i. gute Gesinnungen, von dir gewirkt und deiner werth, laß', auf geraden, sichern Pfad (auf welchem ich nicht straucheln kann —) mich leiten!)

Spr. Sal. 16, 2. Vergl. Kap. 21, 2. z

Ezech. 11, 19. „Den Sinn der Eintracht will ich euch „verleih'n;
„Und in euch geben neuen Geist.“ (D. i. neue, gute Gesinnungen; bessere, edlere, als die vorigen Bewohner des Landes hatten.)

Ezech. 18, 31. „Schaff't neue Herzen euch, und neuen „Geist!„
(D. i. neue, bessere, edlere Herzensgesinnungen.

Ezech. 36, 26. 27. „Ein neues Herz und neuen Geist will ich euch geben;
„— — — — — — —

„Will

„Will in euch geben meinen Geist.
(D. i. gute, bessere Gesinnungen, mir wolgefällig und meiner werth.)

Ezech. 37, 14. (Eben so!)

Ezech. 39, 29. „Ich will mein Antlitz fürder nicht „vor ihnen bergen;
„Denn ausgegossen hab ich meinen Geist
„Ueber Israels Geschlecht. Sprichts Gott!

Matth. 26, 41. „Der Geist ist willig (eure Gesinnungen, euer Wille — ist ganz gut;) „aber— d. Fl. rc."

Luc. 9, 55. „Wisset ihr nicht welches Geistes „Kinder ihr seyd?" (was für sanftere, edlere und bessere Gesinnungen euch zu Theil geworden sind?)

Apost. Gesch. 10, 44. „Unter diesem Vortrag Petri „kam, auf alle Zuhörer, der heilige Geist" (D. i. Rührung. Der Vortrag wirkte auf ihr Herz; rührte, überzeugte und besserte.)

Röm. 5, 5. „— — Denn die Liebe Gottes" (d. i. das Gefühl, oder die Empfindung von der Liebe Gottes zu uns) „ist ausgegossen in unser Herz, „durch„ (d. i. zugleich mit —) „den„ (dem) „heiligen Geist." (Zugleich mit jenen bessern, edlern, göttlichen Gesinnungen, als Wirkungen des Christenthums.)

(Röm. 7, 14. „Denn wir wissen ja, daß das Gesetz „geistlich ist" d. i. es, mit Verbesserung der Sinnlichkeit, Veredlung des Willens — zu thun hat. — S. auch unten dd. —)

Röm. 8, (4. 5. 6.) 9. „Ihr aber“ (als Christen) seyd „nicht fleischlich“ (rohe sinnliche Menschen) „sondern geistlich“ (d. i. gebesserter, veredelter Gesinnungen) „wenn anders Gottes Geist“ (Gesinnungen, Gottes werth und ihm wohlgefällig,) „in euch wohnt. Wer aber Christi „Geist“ (Gesinnungen, wie sie Christus hatte, und, wie seine Religion sie verlangt) „nicht „hat, der ist nicht sein!“ (ist kein Christ.)

— — V. 11. „Wenn nun der Geist dessen, der „Jesum, von den Todten, auferweckte, (d. i. Gottes—) in euch wohnt, (d. i. wenn ihr so gute Gesinnungen habet, wie sie Gott, dem Allmächtigen, gefallen) „so — — wird Er auch „euch einst wieder auferwecken, weil sein Geist „in euch wohnt“ — (d. i. weil ihr so gute, edle, seiner würdige und ihm wolgefällige Gesinnungen habet; — ihm ähnlich seyd.)

— — V. 14. „Welche der Geist Gottes treibet“ (gute, edlere Gesinnungen, einen durchs Christenthum (Nr. * g) gebesserten Verstand und Willen sich, in ihren Handlungen, leiten lassen) „die (nur) sind Gottes Kinder.“ Gott ähnelnde Menschen und Seiner werth. Nur die können Christen heissen. — Vergl. Gal. 5, 18. „Regieret euch aber der Geist, (durchs Christenthum veredelte Kräfte der Seele —): so seyd ihr ꝛc. „S. auch oben * g) — Christenthum.“

— — V. 15. S. oben aa) —

— — V. 16. S. eben daselbst.

1 Cor. 6, 17. „Wer aber (Christo) dem Herrn, „anhanget, der ist ein Geist mit ihm.“ Gleich- sam: ein Herz und eine Seele! D. i. der muß eben die guten, edlen Gesinnungen haben, die Christus hat und seine Religion verlangt.)

2 Cor. 1, 22. „Und (Gott ists, der uns auch) ver- „versiegelt (gezeichnet, ausgezeichnet) und, in „unsre Herzen, das Pfand des Geistes“ (d. i. christlichen Geist, gute, edle, christliche Gesin- nungen, als ein Unterpfand, zur Sicherung un- sers einstigen ewigen Glücks) „gegeben hat.“

2 Cor. 6, 6. „(Zeiget euch ferner, als würdige Werk- zeuge Gottes) „durch Keuschheit, Bedachtsam- „keit, Nachsicht, Güte und — (durch) den heil. „Geist.“ (D. i. durch christlichen, göttlichen Geist; biedere, gute, edle Gesinnungen des Herzens.)

2 Cor. 13, 13. „— — — und die Gemeinschaft des „heiligen Geistes“ (d. i. guter, heiliger, gött- licher, christlicher — Gesinnungen) „sey mit „euch allen!“ —

Gal. 5, 5. „Denn wir nur haben Hoffnung zur Ge- „rechtigkeit (Gottes Beyfall —) „durch den, „vom Glauben“ (vom Christenthum) „gewirk- „ten Geist“ — (durch die, vom christlichen Glauben, gewirkten bessern und edlern Gesin- nungen.)

(— — V. 16. „— — wandelt im Geiste“ (handelt den edlern Gesinnungen und Grundsätzen wah-

rer Christen gemäs. Doch s. oben * g) „Chri-
„stenthum.“)

Eph. 2, 18. „Denn durch ihn (Jesum; seine Religion) „haben wir Zugang (Zutritt) „zum Va-
„ter, allebeyde“ (wir, ehemalige Juden und — ehemalige Heyden) „in einem Geiste.“ (D. i. in so fern wir, so verschieden wir auch, unsrer Abkunft und ehemaligen Religionsgrundsätzen nach, sind, doch beyde, als nunmehrige Christen, einerley gute Gesinnungen und Empfindungen haben.

Eph. 5, 18. „Sauffet euch nicht voll Weins — — —
„sondern werdet voll Geistes.“ D. i. dafür lasset gute, veredelte, christliche Gesinnungen euch erfüllen.

1 Theß. 4, 8. „Wer es“ (diese christliche Ermahnungen und Vorschriften) „verachtet, der verach-
„tet — — — — Gott, der seinen heil. Geist
„gute, christliche Gesinnungen) „in euch gege-
„ben hat.„ —

1 Theß. 5, 23. „Der Gott des Friedens heilige euch;
„und euer Geist, ganz, (euer ganzer christlicher Geist; eure guten, christlichen Gesinnungen rc.)
„müsse untadelhaft erhalten werden. —

2 Theß. 2, 13. „Durch Heiligung des Geistes“ (d. i. Unsträflichkeit der Gesinnungen.) S. 1 Petri 1, 2.

Tit. 3, 5. „Er — machte uns selig, (beglückte uns)
„durch das B. d. W. und Erneuerung des heil.
„Geistes“ (d. i. durch ganz neue — gute, veredelte

edelte, — christliche! — Gesinnungen, deren wir, seit der Tauffe, oder der Annahme des Christenthums, theilhafftig worden sind.

1 Petr. 1, 22. „Die ihr gereiniget habt eure Seelen, „indem ihr der Wahrheit (Jesu) Gehör gege„ben, durch den Geist, zu ungefärbter Bruder„liebe" (d. i. und ungeheuchelter Bruderliebe fähige gute (christliche) Gesinnungen erlanget habt. —

1 Petr. 4, 14. „— — — Denn der herrliche und (mächtige und), „göttliche Geist ruhet auf „euch." (heilige Gesinnungen; herrlich, nach ihrem Ursprung; mächtig nach ihren Wirkungen.)

1 Joh. 3, 24. „— — — Daran erkennen wir, daß „er (Gott) in uns bleibet: an dem Geiste, „den er uns (durchs Christenthum) „gegeben „hat." (an den guten Gesinnungen und Empfindung ꝛc.) Kap. 4, 13.

Bisweilen kommt Geist, in weitläufftigerer und unbestimmterer Bedeutung vor, und bezeichnet die sämmtlichen wolthätigen Wirkungen der Religion, sonderlich des Christenthums, an dem sinnlichen Menschen, dessen Verstand gebildet und dessen **Wille** gebessert =, oder — dessen **Einsichten** erhöht und dessen **Gesinnungen** und **Empfindungen** veredelt werden. (Also die beyden Hauptbedeutungen *n.) cc) und *b) zugleich.) —

dd) Die sämmtlichen wolthätigen Wirkungen der wahren Religion *) (Christenthums): 1) ausgebilde-

*) Das Gegentheil, von Fleisch. S. unten Nr. II. 5. b.

bildeter Verstand und 2) gebesserter Wille; oder: 1) erhöhte **Einsichten**, und 2) veredelte Gesinnungen und Empfindungen zugleich; — als Wirkungen der wahren Religion; — folglich auch mit Inbegriff festerer Ueberzeugung, von der Wahrheit, — der edlen Empfindsamkeit, Herzlichkeit, Rührung und des zärtern Gewissens. Z. B.

Joel 3, 1. „Einst solls gescheh'n, daß ich ausgiesse
„**meinen** Geist
„Auf alle Sterbliche rc."

(D. i. allen — Menschen, die nur wollen, — nicht blos Juden — durch meine edlere Religion, (Christenthum!) höhere **Einsichten** und edlere **Gesinnungen** — kurz — gebildetern Verstand und gebesserte Herzen gebe — beydes in so hohem Grade, wie man es jetzt, — **von Propheten**, zu erwarten berechtiget ist. — **Dies** sagen in der Sprache der Dichter die **folgenden** Worte des Verses 1.)

— — V. 2. „Selbst über Knecht' und Mägde — *)
„Will ich ausgießen meinen Geist dereinst!"

(D. i. Selbst die sonst **rohesten** Stände, sollen, durchs Christenthum, sehr **tiefe Einsichten** und sehr **gebesserte Gesinnungen** — — erhalten. — Vergl. Apostgesch. 2, 17. 18. Kap. 11, 16.

Matth.

*) Also — selbst über den Sclavenstand, der sonst — der roheste; dessen Verstand am wenigsten gebildet und dessen Wille am verderbtesten ist.

Matth. 3, 11. „Der — (Jesus) wird euch (Juden!) „mit dem heil. Geist' und mit Feuer, tauffen." — (D. i. euch erhöhete Religionseinsichten und bessere Herzensgesinnungen, — oder, falls ihr diese verachtet, Feuer, d. i. empfindliche Strafen (Zerstörung! — —) reichlich zutheilen. Vergl.

Marc. 1, 8.
Luc. 3, 16.
Joh. 1, 33. } Eben so!
Apost. Gesch. 1, 5.
Apost. Gesch. 11, 16.

Apost. Gesch. 2, 4. „Sie wurden alle voll des heiligen „Geistes (d. i. nicht nur voll heiligen Affekts und hoher Begeisterung, (s. oben Nr. *i) sondern auch voll der edelsten Gesinnungen und zeigten, in ihren Aeusserungen und Vorträgen, ungewöhnliche Einsichten — lauter Wirkungen der Lehre Jesu. (Vergl. Joel 3, 1. 2.)

Apost. Gesch. 11, 15. „Indem ich aber zu reden anfieng, kam der heil. Geist auf sie, wie Anfangs (dort am Pfingstfeste) „auf uns." (Also ganz, wie in der vorigen Stelle!) — Eben dahin gehören noch folgende Stellen:

Apost. Gesch. 2, 38. Kap. 5, 32. Kap. 6, 3. 5. 10. Kap. 8, 15. 17. 18. 19. Kap. 9, 17. 31. Kap. 10, 44. 45. 47. Kap. 11, 24. Kap. 15, 8. Kap. 19, 2.

Johann. 3, 5. 6. „Wer nicht geboren wird, aus dem „Wasser und Geist" (d. i. nicht mit dem Geiste

getaufft

getaufft wird, d. h. seinen Verstand nicht ausbilden – und seinen Willen nicht bessern läßt — oder: nicht bessere Einsichten und edlere Gesinnungen annimmt, und, auf diese Weise, ein ganz anderer Mensch wird —) „der kan nicht in das „Reich Gottes kommen." (D. i. der schickt sich nicht zum Bekenner der Religion des Messias.)

6. „— — — Nur was vom Geist geboren „wird, das ist Geist." D. i. Nur solche, die Verstand und Willen gebessert haben, oder bessern wollen, können jetzt, oder doch künftig — sich, als edlere Menschen, gebildeten Verstandes und gebesserten Willens, zeigen. Kurz (will Christus sagen) — solche — unterscheiden sich, von rohen, sinnlichen Menschen — gar sehr! —

— — V. 8. „— — — Eben so verhält sichs mit je„dem, der, aus dem Geist', geboren (d. i. durch ausgebildeten Verstand und gebessertes Herz, gleichsam ein ganz neuer Mensch geworden ist. —

Johann. 7, 39. „Das verstand er aber von dem „Geiste, welchen die Bekenner seiner Lehre em„pfangen sollten" (d. i. von jenen höhern, vorzüglichern Einsichten, und moralisch - bessern Gesinnungen, die ihnen seine Religion ertheilen würde.)

Johann. 14, 17. (Daß er euch gebe) „den Geist der „Wahrheit" (d. i. tiefere Einsichten in meine Lehre, bessern und festern Sinn, und edlere Gesinnungen, nach Vollendung eurer Ueberzeugung, von der Göttlichkeit meiner Sendung und Lehre.)

— — V. 26. „Jener (andere) Lehrer, der heil. „Geist, den mein Vater, an meiner Statt, (euch) „senden wird.“ (Eben das, was in der vorigen Stelle, „Geist der Wahrheit“ war.)

Joh. 15, 26. „Wenn aber jener (euer anderer) Leh„rer, der Geist der Wahrheit — kommen wird. (Eben so!)

Joh. 16, 13. (Eben so!)

Joh. 20, 22. „Empfahet hiermit den heiligen Geist.“ D. i. die euch bisher noch fehlende vollendete Ueberzeugung von der Göttlichkeit meiner Lehre; tiefere Einsichten in dieselbe; festern Sinn; bessere Herzensgesinnungen werdet ihr nun bald — (von Nun an!) erhalten!

Röm. 7, 14. „Denn wir wissen ja, daß das Gesetz (Mos. Rel.) „geistlich ist,“ d. i. die, auf Bildung des Verstandes und Besserung des Willens, ausgeht.

Röm. 8, 4. „Die wir nicht, nach dem Fleische, leben, (nicht den Reitzungen der Sinnlichkeit folgen,) „sondern nach dem Geiste“ (d. i. einem, durchs Christenthum, gebildeten Verstande und gebesserten Willen. S. *g) —

— — V. 5. „— — — Die aber geistlich sind, die „sind geistlich gesinnet.“ (D. i. die einen (durchs Christenthum) gebildeten Verstand und gebesserten Willen haben, zeigen auch dergleichen, durch Bekämpfung der Sinnlichkeit.)

— — V. 6. „— — — aber geistlich gesinnet seyn“

(durchs

(durchs Christenthum gebesserten Verstand und Willen haben —) „ist“ (bringt) „Leben und Friede.“ (Glück und Wohlergehn.)

— — V. 9. „Ihr aber (als Christen) „seyd nicht „fleischlich, (sinnliche, rohe Menschen) sondern „geistlich“ (veredelte Menschen, gebildeten Verstandes zum Guten, und — gebesserten Willens) „wenn anders Gottes Geist in euch „wohnt.“ — D. i. wenn ihr anders durchs Christenthum; Verstand und Willen gebessert habt — oder: wahre Christen seyd. Vergl. Nr.*g). —

— — V. 23. „— — — wir, die wir haben des „Geistes Erstlinge.“ d. i. denen jene herrlichen Wirkungen des Christenthums zuerst zu Theil worden sind.)

1 Cor. 3, 1. „Ich konnte noch nicht mit euch, als mit „Geistlichen, reden“ (in meinem Vortrag, bey euch, weder Verstandesbildung, noch Herzensbesserung voraussetzen.)

Gal. 3, 2. 3. „Habet ihr den Geist (jene höhern Einsichten und jene bessern, edlern Gesinnungen) „empfangen, durch Beobachtung des (Mosaischen) „Gesetzes, oder — durch den christlichen Un„terricht?“ — 3. „So unverständig seyd ihr, „mit Geist zu beginnen und mit Körper zu schlie„ßen?“ D. i. vom Christenthum, das euern moralischen Werth so ungemein erhöhte, endlich zu dem so sinnlichen Judenthum, überzugehen? — — —

Gal. 3, 14. „— und wir also den verheisenen Geist (alle jene verheisenen herrlichen Wirkungen des Christenthums, an Verstand und Herzen) „em„pfiengen, durch den Glauben." (durch Jesu Lehre.)

2 Tim. 1, 14. „Diese gute Beylage (dies edle Kleinod des Christenthums) „bewahre, durch den, in „uns, wohnenden heiligen Geist." (Vermöge unsrer, durchs Christenthum, erhöhten Einsichten und veredelten Gesinnungen.)

1 Joh. 5, 8. „Und drey sind, die da zeugen, auf Er„den: der Geist (d. i. die sämmtlichen ausserordentlichen, wolthätigen Wirkungen des Christenthums, an Verstand und Willen—) „das „Wasser und das Blut" (d. i. die merkwürdigen Auftritte bey Jesu Tauffe und Tod — sind drey Zeugen, auf Erden, für die Göttlichkeit der Sendung und Lehre Jesu.)

Jud. V. 19. „Das sind die Sonderlinge, rohe sinn„liche Menschen (fleischlich) „die keinen Geist „haben." (keinen, durchs Christenthum, gebesserten Verstand und kein gebessertes Herz.—)

Fleisch

macht den Gegensatz, von Geist, in Ansehung des **Gemeinen und Natürlichen**; ferner: der **Sinnlichkeit** und **Unvollkommenheit** überhaupt, und der **Schwachheit**, **Vergänglichkeit** zc. insbesondere.

Fleisch kommt vor — entweder im **eigentlichen**, oder im *uneigentlichen* Verstande.

A. Fleisch, im eigentlichen Verstande.

S. z. B. 1 Mos. 2, 21. 23. Kap. 9, 4. u. s. w. 5 Mos. 12, 20. und in noch sehr vielen Stellen, welche alle zu wissen, von keinem Nutzen seyn kann. Interessanter sind die Bedeutungen des Worts

B. Fleisch, im figürlichen Verstande.

In diesem, ist *Fleisch* so viel, als — das **Endliche, Unvollkommene.**

Und zwar

I. Das Zerstöhrbare; Vergängliche; *Zerstöhrbarkeit, Vergänglichkeit.* Psalm 78, 39. Jes. 31, 3.

Daher insbesondere

1) Der thierische Körper, Leib.

1 Mos. 2, 24. „— — — werden seyn (gleichsam) *ein Fleisch*“ (*ein* Leib, *ein* Körper.) — Eben so noch in folgenden Stellen:

1 Mos. 40, 19. 2 Mos. 4, 7. 3 Mos. 13, 2. 3. 4. 10. 11. Kap. 14, 9. Kap. 15, 13. 16. Kap. 16, 4. 24. 26. 28. 5 Mos. 12, 23. Richt. 8, 7. 1 Sam. 17, 44. Hiob 2, 5. Kap. 6, 12. Kap. 7, 5. Kap. 10, 11. Hiob 13, 14. Kap. 19, 26. Psalm 16, 9. Psalm 79, 2. Ezech. 36, 26. — 1 Cor. 5, 5. Kap. 15, 39. 50. (Der grobe, *thierische* Körper, im Gegensatz des veredelten, verklärten, in der Auferstehung.) — Röm. 8, 3. „— — und strafte „die Sünde am Fleisch (Leibe Jesu) um der „Sünde willen.“ — 2 Cor. 4, 11. Kap. 7, 5, 1 Joh.

1 Joh. 4, 2. 3. 2 Joh. 7. (ins Fleisch kommen, oder gekommen seyn, d. i. mit einem Leibe, oder Körper d. h. ein Mensch, geboren werden, oder geboren worden seyn. a)

* Daher nun auch

a) die Ausdrücke: „nach dem Fleisch, im Fleisch, „mit Fleisch, oder — — — des Fleisches b) — „so viel heissen, als körperlich, leiblich, physisch, irrdisch, ingleichen: persönlich: z. B.

Gal. 4, 13. „Ihr wisset wol, daß ich euch, in „Schwachheit nach dem Fleische (d. i. bey kör„perlicher Schwachheit; mit einem kränklichen „Körper), ehedem das Christenthum gelehrt „habe."

— — V. 14. „Meine Anfechtungen, die ich leide, „nach dem Fleische" (d. i. meine körperlichen Leiden.)

Ephes. 2, 11. „— — — Von denen die man, „Beschnittene, nach dem Fleische" (d. i. physisch-Beschnittene) nennt.„ Doch s. auch unten Nr. II. 1.

Col. 1, 22. „Nun aber hat er euch versöhnet" (umgeschaffen) „mit dem Leibe seines Fleisches" (d. i. mit seinem irrdischen Leibe) „durch den „Tod."

Col. 2,

a) „Kommen„ (ἔρχεσθαι) nach hebräischem Sprachgebrauch, für „geboren werden.„ —

b) D. i. wenn das Wort Fleisch, im Genitiv regiert, und dadurch ein Adjectiv umschrieben wird.

Col. 2, 1. „Alle, die meine Person, im Fleisch, (d. i. körperlich) „nicht gesehen haben.“

— — V. 5. „Denn wenn ich gleich nach dem „Fleische (d. i. körperlich, oder persönlich.) „nicht da bin: so bin ich doch im Geiste“ (Gemüth und Gedanken) „bey euch.“ —

1 Petr. 3, 18. „— — — ist getödet, nach dem „Fleische“ (d. i. seinem groben, irrdischen Körper nach.)

1 Pet. 4, 6. „— — — daß sie zwar gestraft wer„den am Menschen, nach dem Fleische.“ D. i. als — sterbliche Menschen, — ihrem Körper nach.“

*) Daher

b) überhaupt etwas Physisches, Körperliches: (wie z. B. die Beschneidung, als physische Handlung; physischer eingebildeter Vorzug eines Volks. Im Gegensatz von Geist, oder — etwas höherm, edlerm, Verstand und Wille Bessernden und Veredelndem). Z. B.

2 Cor. 11, 18. „Da doch so viele sich rühmen nach dem „Fleisch;“ (d. i. physischer, leiblicher, irrdischer Vorzüge; — z. B. der Beschneidung; der Abstammung von Abraham rc.)

Philipp. 3, 3. Wir — — verlassen uns nicht aufs „Fleisch.“ (Nicht auf so etwas physisches, körperliches, dergleichen die Beschneidung ist. —)

— — V. 4. „Wiewol ich mir aufs Fleisch“ (auf so einen eingebildeten physischen Vorzug —) „eben so gut etwas einbilden könnte. Wähnt

einer

„einer, sich etwas aufs Fleisch“ (auf so etwas physisches, körperliches) „einbilden zu können: „so könnte ichs noch mehr!“

*) Daher auch

c) das Wort, zur Umschreibung der Person, gebraucht wird, zumal wenn Geist noch dabey steht: „mein Geist und mein Fleisch“ d. i. meine ganze „Person; mein ganzes Ich, oder Selbst.“ Ps. 63, 2.

2) alle animalische (sterbliche) Wesen. Menschen und Thiere zugleich. Z. B.

1. Mos. 6, 19. „— — Sollst in das Schiff thun, „allerley Thiere von allem Fleisch.“ D. i. von allen animalischen Wesen.

1 Mos. 7, 15. 16. „Dies gieng alles zu Noa, in das „Schiff, paarweise; von allem Fleisch“ (animalischen Wesen,) „die des Lebens Odem hatten.“ V. 16. 21. Eben so

1 Mos. 8, 17. Kap. 9. 15. 16. 17.

4 Mos. 18, 15. „Alles, was seine Mutter bricht (Erstgeboren) „unter allem Fleisch (d. i. allen Gattungen animalischer Wesen — Menschen und Thieren. Daher ausdrücklich hinzugesetzt wird:) „es sey Mensch, oder Vieh, soll dein seyn!“

Psalm 136, 25. u. s. w.

3) Der Mensch insbesondere; in Ansehung, oder wegen seines Körpers. Der Sterbliche. — Und — kollektiv: — die Menschen; die Sterblichen.

1 Mos. 6, 3. „Nicht immer soll mein Odem, in den „Menschen, seyn, da diese Sterblichen (Fleisch!) „so sorglos sind.“ c)

— — V. 12. „— — Alles Fleisch hatte seinen Weg (Wandel) „verderbt, auf Erden.“ Alle Sterbliche führten einen verderblichen Wandel. Eben so V. 13. 17.

1 Mos. 9, 11. 4 Mos. 16, 22. Kap. 27, 16. 5 Mos. 5, 26. Hiob 12, 10. Psalm 56, 5. Psalm 65, 3. Jer. 17, 5. (wo in dem einen Gliede des Verses „Mensch“ stehet, und im andern „Fleisch.“) — Joh. 1, 14. 1 Tim. 3, 16. („Der sich offenbarte im Fleisch d. i. als **Mensch**, erschien; als Sterblicher, auftrat. —)

Röm. 8, 3. „— — und sandte seinen Sohn, in der „Gestalt des sündlichen Fleisches.“ (D. i. in der Gestalt sündhafter Sterblichen, oder Menschen.

Am häufigsten kommt aber der Ausdruck: Alles Fleisch, oder kein Fleisch, für: — „Alle Menschen; alle Sterbliche; oder: Kein Mensch, „kein Sterblicher“ — vor. z. B. Jes. 66, 23. Jer. 45, 5. Ezech. 20, 48. Kap. 21, 4. 5. Joel 2, 28. Zach. 2, 13. Luc. 3, 6. Joh. 17, 2. Röm. 3, 20. 1 Cor. 1, 29. Gal. 2, 16.

So nun auch der Mensch, insbesondere in Anhung seiner Sinnlichkeit. **Menschliche Sinnlich-**

c) בשגם. Im Syrischen שׁגמא (Schegmo) incuria, Socordia. Mit dem ב essentiae.

lichkeit. Matth. 26, 41. „Der Geist ist willig" (das Herz, der Wille, — ist gut,) „aber das Fleisch „ist schwach." Die Sinnlichkeit des Menschen macht ihn schwach — daß der Verstand unterliegt. Doch von der Bedeutung: Sinnlichkeit s. unten Nr. II. 5.

Daher nun auch fleischlich so viel, als menschlich ist. 2 Cor. 10, 4. S. aber auch unten Nr. III. Schwachheit.

4) Das irrdische Leben der Sterblichen. Der unvollkommene Zustand des Menschen. Menschheit. (Humana conditio.) Steckt schon in Nr. 3.

Gal. 2, 20. „— — Was ich jetzt lebe im Fleisch" (in diesem irrdischen Leben. — Freylich zunächst: „in diesem Leibe" d. i. — — als — Sterblicher!

Phil. 1, 22. „Freylich — im Fleische" (noch eine Zeit lang) „leben" (in diesem irrdischen Leben noch eine Zeit lang bleiben —) „könnte" (für mein Amt) „noch von Nutzen seyn. Ich wüßte „daher nicht, was ich wählen sollte?"

— — V. 24. „Aber um euretwillen ist es nöthiger, „noch (eine Zeit lang) im Fleische (in diesem Körper — d. i. in diesem irrdischen Leben) „bleiben." —

1 Petr. 4, 2. „Daß er, was er noch im Fleisch (d. i. in diesem irrdischen Leben) „zu leben hat, „nicht in menschlichen Lüsten lebe, sondern dem „Willen Gottes gemäs."

Hebr. 5, 7. „— — — in den Tagen seines Fleisches (d. i. seines irrdischen Lebens, oder seiner Menschheit. Auch wol — seines Leidens. S. unten Nr. III. 2.

Hier könnte nun auch die ganze Nr. III. angekettet werden.

II) Das Natürliche; Natürlich-menschliche.

Daher insbesondere

1) euphemistisch, die Zeugungstheile; sonderlich das männliche Zeugungsglied. Z. B.

1 Mos. 17, 11. 13. 14. 23. 24. 25.
2 Mos. 28. 42.
3 Mos. 12, 3. Kap. 15, 2. 3. 7. Kap. 16, 4.
Ezech. 16, 26. (bene vasati.) (Ezech. 44, 7. ?)
Joh. 1, 13. (Lust des Fleisches; natürlicher Zeugungstrieb!)
Röm. 2, 28. Koloss. 2, 13. — Daher „Anderm Fleisch nachgeben:" Jud. V. 7. für: „unnatürlicher Wollust," sonderlich Mannsschande „nachhängen" —

2) Die Beschneidung. S. oben I. 1. b. — Vergl. Gal. 6, 13. mit Nr. II. 5. a.

3) Die natürliche Geburt und Abstammung. Erzeugung, nach den natürlichen Zeugungsgesetzen:

Röm. 1, 3. „— — — der geboren ist, aus Da„vids Geschlecht, nach dem Fleische" (d. i. seiner natürlichen Herkunft nach, als Mensch.)

Röm.

Röm. 9, 3. „— — — die meine Verwandten sind, „nach dem Fleische" d. i. der natürlichen Geburt und Abstammung nach.

— — V. 5. „— — — Die Väter, von welchen „Christus abstammt, nach dem Fleische," (d. i. der menschlichen natürlichen Geburt nach.)

— — V. 8. „Nicht die sind gerade Gottes Kinder, „die, nach dem Fleische (der natürlichen Geburt und Abstammung nach,) „Kinder„ (Nachkommen — Abrahams) „sind; sondern nur die „verheisenen Kinder" d. i. die so rechtschaffen, wie Isaak — sind. — S. mein Bibelw. Th. 9. bey d. St.

1 Cor. 10, 18. „Israel, nach dem Fleische." D. i. Israeliten, von Geburt. — Juden.

2 Cor. 5, 16. „Von nun an kennen wir niemanden „mehr, nach dem Fleisch;" erkennen und schätzen wir niemanden mehr, um seiner Geburt und Abstammung willen. Ein Nachkommen Abrahams seyn, oder nicht — ist, — beym Christenthum, gleichviel! — Das Christenthum erkennt keinen Vorzug der Geburt. —

Gal. 4, 23. „Aber der von der Sclavinn (Hagar), — „ist nach dem Fleisch" (nach natürlichen Zeugungsgesetzen, — und (vermöge des ausdrücklichen Gegensatzes —) ohne vorher verheisen worden zu seyn —) „geboren." —

— — 29. Eben so! —

Ephes. 2, 11. „— — — ihr, die ihr vormals, nach „dem Fleische (d. i. eurer natürlichen Abstammung, oder Geburt nach) „Heyden gewesen „seyd." —

Philem. V. 16. — wo aber „Fleisch mehr ein irrdisches, bürgerliches Verhältniß ausdrückt."

4) Verwandtschaft; nahe, oder ferne Blutsverwandschaft. Und konkret; ein naher, oder weitläuftiger Verwandter; der, aus einer Familie, aus einem Stamm, oder doch aus einem Volke, das einen gemeinschaftlichen Stammvater, oder Anherrn hatte,) ist. Landsmann. — Z. B.

Jes. 58, 7. „So du einen nackend siehest: kleide ihn; „Entzieh' dich deinem Fleische nicht. (D. i. dem, der deines Fleisches — d. i. von einem Stammvater — „dein Landsmann ist! —

Röm. 9, 3. s. Nr. 3.

Röm. 11, 14. „— — die, so mein Fleisch sind." (Meine Landsleute, die, mit mir, einen Vater haben, den Abraham.)

(Philemon V. 16. „— — beyde nach dem Fleisch rc." S. unter Nr. 3.) —

Aus dem Begriff des Natürlichen, natürlich-menschlichen, fließt nun auch der so sehr wichtige Nebenbegriff:

5) Sinnlichkeit. Das Sinnliche, die Sinnen Beschäftigende, (Joh. 6, 63.) das Rohe und Unausgebildete; Sinnliche Unvollkommenheit.) Z. B.

Johann. 8, 15. „Ihr urtheilet nur nach dem Fleisch" (d. i. nur nach dem Sinnlichen, Aeusserlichen; nach dem, was in die Augen fällt.)

(Röm.

(Röm. 6, 19. S. unten, Nr. III. 1. b.
Daher nun insbesondere

a) die so sinnliche mosaische Religion:

Gal. 3, 3. „So unverständig seyd ihr? mit Geist (d. i. Christenthum) „zu beginnen, und mit „Fleisch" (Körper s. 1. 1. — d. i. mit einer pur sinnlichen Religion; — der Mosaischen! —) „zu enden?" —

Gal. 6, 13. „— — sondern sie wollen, daß ihr euch „beschneiden lasset, um sich eures Fleisches „rühmen zu können." D. i. euch wieder zu Juden, oder Bekennern der sinnlichen mosaischen Religion, gemacht zu haben. S. auch II. Nr. 2. Beschneidung.

Hebr. 7, 16. „Der nicht nach dem Gesetz des fleisch„lichen Gebots" (d. i. der sinnlichen, nur für noch rohe, sinnliche Menschen gehörenden mosaischen Religion) „dazu„ (zum Hohenpriester) „bestimmt ist." —

b) Rohe Sinnlichkeit und Leidenschaften (wie sie der Nichtchrist, der rohe Mensch, der Jud' und Heyde, hat) Rohheit des Verstandes und Willens. *) Das Unsittliche, Leidenschaft Nährende!, oder ihr Nachhängende. Neigung zum Laster. Z. B.

*) Also das gerade Widerspiel von der Bedeutung Geist Nr. II. 2. *n. dd. — („die sämmtlichen wolthätigen Wirkungen „des Christenthums," Seite 71 ff.).

Joh. 3, 6. „Was vom Fleiſch geboren wird, das iſt „Fleiſch." (D. i. rohe, ſinnliche, ihren Leidenſchaften nachhängende Menſchen — können ſich auch nicht anders, als rohe, ſinnliche Menſchen zeigen. — (Und ſolchen — kann freylich das Reich des Meßias, (Chriſtenthum) welches Geiſt (folglich das gerade Widerſpiel iſt) nicht zu Theil werden. S. V. 5. — S. oben Geiſt. Nr. II. 2. *n. dd.) —

Röm. 4, 1. „So werden wir doch nicht behaupten „wollen, an unſerm Stammvater, Abraham, „Fleiſch gehabt" (eigentlich: gefunden —) „zu haben?" — D. i. einen rohen, pur-ſinnlichen, blos durch ſeine Leidenſchaften, beherrſchten — durch keine Religion geleiteten Menſchen? —

Röm. 7, 5. „Denn da wir im Fleiſche (d. i. noch rohe, ſinnliche Menſchen, waren; oder — (ſ. Nr. a) noch Juden — Bekenner der ſinnlichen Religion Moſe's. —

Röm. 7, 14. „Wir wiſſen ja, daß das Geſetz (die Moſaiſche Religion) „geiſtlich iſt (d. i. nicht die Leidenſchafften nährt, ſondern den Verſtand auszubilden und den Willen zu beſſern — ſucht) „ich „aber (als Menſch —) „bin fleiſchlich (ſinnlich; — habe Hang zum Böſen) „und (bin) „ein Sclav des Laſters."

— — V. 18. „Denn ich weiß, daß in mir, das iſt, „in meinem Fleiſche (d. i. in mir, als ſinnlichem **Menſchen**; oder in mir, vermöge meiner Sinn-

Sinnlichkeit; meiner Neigung zum Bösen) „wohnet nichts Gutes.“

— — V. 25. „So diene ich nun, mit dem Gemüthe, (nach der Anleitung meines Verstandes, — gern) „dem Gesetze Gottes, aber mit dem Fleische, „dem Gesetze der Sünden.“ (D. i. aber meiner Sinnlichkeit nach, folg' ich den Reitzungen der Sünde. —)

Röm. 8, 1. „So ist nun nichts Verdammliches an „denjenigen Christen, die nicht nach dem Fleische „wandeln (d. i. in ihrem Wandel nicht ihrer Sinnlichkeit, oder ihrem natürlich-menschlichen Hang zum Bösen folgen) „sondern ꝛc. —

— — V. 3. „Was das (mosaische) Gesetz nicht vermochte, indem es unvermögend war, das „Fleisch (die Sinnlichkeit) zu dämpfen, das— „leistete Gott, durch seinen Sohn.“ (Vom „sündhafften Fleische“ in eben dieser Stelle, s. oben Nr. I. 3. und von Strafen (Luther: Verdammen) der Sünde, im (am) Fleisch“ s. oben Nr. I. 1. — Folglich „Fleisch“ in drey verschiedenen Bedeutungen, in einem Verse! —

— — V. 4. , — — Die wir nun nicht mehr nach „dem Fleische wandeln, (nicht mehr blos der Sinnlichkeit folgen) „sondern ꝛc.“ s. oben Geist II. [2] * g.

— — V. 5. „Die da fleischlich sind (blos das Gesetz der Sinnlichkeit kennen) „die sind fleischlich „gesinnet.“ (D. i. die denken nur auf die Befriedigung sinnlicher Lüste.) — V. 6.

— — V. 6. „Aber fleischlich gesinnet seyn, (nur den sinnlichen Lüsten nachhängen) „ist der Tod.“ (bringt Unglück und Elend.)

— — V. 7. „Fleischlich gesinnet seyn, ist Feindschafft „gegen Gott.“

— — V. 8. „Die aber fleischlich (pur rohe, sinnliche Menschen) „sind, mögen Gott nicht ge„fallen.“ —

— — V. 9. „Ihr aber (als Christen) seyd nicht „fleischlich (nicht rohe, sinnliche Menschen) „sondern ꝛc.“

— — V. 12. 13. „Demnach, Brüder, sind wir, (als Christen) „nicht dem Fleische (der Sinnlichkeit) „verpflichtet, daß wir, nach dem Fleische (nach unsern sinnlichen Lüsten) „leben müssen.“ 13. „Denn wolltet ihr nach dem Fleische leben (euren sinnlichen Lüsten folgen): „so würdet ihr „sterben (d. i. unglücklich und elend werden) „müssen.“

1 Cor. 3, 1. „Ich konnte, Brüder, noch nicht mit euch, „wie mit Geistlichen (s. Geist Nr. dd. —) reden, „sondern nur wie mit Fleischlichen (d. i. noch ganz rohen, sinnlichen Menschen; noch schwacher Einsicht und noch ungebesserten Herzens.)

— — V. 3. „Weil ihr noch fleischlich (noch rohe, ungebesserte Menschen —) „seyd.“ —

— — V. 4. Eben so.

(2 Cor. 10, 3. „Denn wenn ich (Paullus) gleich im „Fleische wandle (d. i. ein Mensch bin, wie Andere

dere. S. oben Nr. I. 3.) „so streit' ich doch „nicht fleischlicher Weise (leidenschafftlich, wie rohe Menschen; oder: so bedien' ich mich doch nicht der Waffen gemeiner roher, sinnlicher, leidenschafftlicher Menschen.) S. auch unten Nr. C.)

Gal. 5, 13. „Ihr seyd zwar zur Freyheit (Unabhängigkeit vom Mosaischen Gesetz) „berufen (d. i. als — Christen, seyd ihr unabhängig davon) „aber hütet euch, durch die Freyheit, dem „Fleische Raum zu geben.“ (D. i. daß ihr diese Freyheit nicht, zur Nährung eurer Sinnlichkeit und Leidenschafften, mißbrauchet.)

— — V. 16. „— Wandelt im Geiste (handelt, als Christen) „so werdet ihr die Lüste des Fleisches (der Sinnlichkeit; die sinnlichen Lüste) „nicht „vollbringen.“

— — V. 17. „Denn das Fleisch gelüstet, wider den „Geist, und den Geist, wider das Fleisch.“ (D. i. Sinnlichkeit ist dem Christenthum', und dieses jener geradezu entgegen.)

— — V. 19. „— — Werke des Fleisches“ (der Sinnlichkeit. Handlungen des rohen, sinnlichen Menschen.)

— — V. 24. „(Aechte) Bekenner des Christenthums „kreuzigen ihr Fleisch (d. i. töden, als Christen, mit Selbstverleugnung, ihre Sinnlichkeit) „sammt den Lüsten und (unreinen) Begierden“ (als die Wirkungen roher Sinnlichkeit.)

Gal. 6, 8. „Wer auf sein Fleisch säet (d. i. seine Sinnlichkeit nährt, oder begünstiget) „der wird, „von dem Fleische, das Verderben ärndten.“ (Durchs Begünstigen seiner Sinnlichkeit, mit Verderben belohnt werden.)

— — V. 12. „Die sich (euch) angenehm machen „wollen, nach dem Fleisch.“ (D. i. die euern Sinnen *schmeicheln* wollen, — euch die Beschwerlichkeit, um des Christenthums willen, verfolgt ꝛc. zu werden, ersparen wollen.)

Ephes. 2, 3. „Unter welchen wir auch alle vormals „unsern Wandel gehabt haben, in den Lüsten „unsers Fleisches und thaten den Willen unsers „Fleisches und der Gedanken“ (d. i. indem wir, nach unsern sinnlichen Lüsten, unsre sinnlichen Neigungen und Gedanken vollbrachten.)

Coloss. 2, 11. „— — — Durch Ablegung des sünd„lichen Leibes, im Fleische (für: „des Flei„sches.“ D. i. durch Ablegung des lasterhafften sinnlichen (zum Bösen geneigten) Leibes.)

— — V. 18. „— — — und ist, ohne Sache, auf„geblasen (erhebt sich vergebens) in seinem „fleischlichen (eiteln, leidenschafftlichen) Sinn.“

1 Petr. 2, 11. „— — enthaltet euch fleischlicher (sinnlicher) „Lüste, welche wider die Seele streiten.“ (Leben und — Vernunfft bestürmen. Körper und Seele schwächen.)

2 Petr. 2, 10. „Vorzüglich aber solche, die da wandeln, „nach dem Fleische, in unreiner Lust. (D. i.

die

die ihrer Sinnlichkeit folgen und, durch Lüste, sich beflecken. —)

— — V. 18. „— — und reitzen, durch Unzucht, „zur fleischlichen Lust" (zu sinnlichen Lüsten.) —

1 Joh. 2, 16. „— — Des Fleisches Lust" (d. i. sinnliche Lüste.)

Jud. V. 19. „Das sind die Sonderlinge, — fleisch„liche (rohe sinnliche Menschen!) ohne Geist." (s. Geist dd.)

c) (menschlich = sinnliche) **Unlauterkeit**; unlautere, unredliche, betrügerische Absichten; **unlautere Nebenabsichten**:

2 Cor. 1, 12. wo fleischliche Weisheit (d. i. Wissenschafft, die nicht den Zweck der Besserung und Beglückung des Menschen, sondern **unlautere Nebenzwecke** hat. — Doch zugleich mit der Idee der **Schwachheit, Dürfftigkeit**. S. unten Nr. III. 1. b.)

— — V. 17. „— — — oder sind meine Anschläge „fleischlich?" (d. i. hab ich unlautere, unredliche Absichten dabey?)

2 Cor. 10, 2. 3. „— — — etliche, die uns schätzen, „als wandelten (handelten) wir fleischlicher „Weise" (d. i. leidenschafftlich, s. Nr. b. — oder: mit unredlichen Absichten; unlautern Nebenabsichten. — 3. Denn wenn wir gleich im „Fleische wandeln (d. i. wenn ich gleich ein Mensch bin, wie Andere): „so streiten wir doch nicht „fleischlicher Weise" (d. i. nicht leidenschafft-

lich

lich — (s. Nr. b.) mit unlautern, unredlichen Nebenabsichten — und mit schwachen, menschlichen Waffen der Leidenschafft. S. auch III. 1. a.)

(2 Cor. 11, 18. S. oben Nr. I. 1. b.)

III. Das (menschlich-) Schwache; menschliche Schwachheit. (Könnte auch gleich aus Nr. I. 3. hergeleitet werden.) Und zwar

1) Der Krafft nach;

a) der physischen: z. B.

2 Chron. 32, 8. „Sein (des Feindes) Beystand ist ein „fleischlicher Arm (d. i. menschlich-schwache Macht.) „Unser Beystand aber ist der Herr un„ser Gott!“

Hiob 10, 4. „Sind deine Augen fleischlich? (schwach, unvollkommen, wie die der Menschen? Daher es gleich im andern Gliede des Verses heißt: „Siehst „du, wie Menschen, seh'n? (d. i. so schwach und unvollkommen!)

2 Cor. 10, 4. „Die Waffen unsrer Ritterschafft sind (d. i. meine Waffenrüstung ist) „nicht fleischlich (nicht menschlich-schwache Waffen der Leidenschafft ꝛc.) „sondern mächtig vor Gott“ (gleichsam: mächtig, selbst in Gottes Augen! d. i. wahrhafftig mächtig ꝛc. —)

b) Der Geistigen (Krafft-, oder den Kräfften der Seele) nach. Schwachheit des Verstandes; schwache Einsicht, wie sie der gemeine, rohe Mensch hat.

Röm.

Röm. 6, 19. „Ich muß menschlich (der Fassungskrafft des noch rohen Menschen gemäs) „davon „reden, wegen der Schwachheit eures Fleisches“ (eurer schwachen, gemein-menschlichen Einsichten.)

1 Cor. 1, 26. „— Nicht viel Weise, nach dem Fleisch“ (d. i. die blos menschliche Einsichten haben, ohne höhere Belehrung, — oder doch: ohne sie zu schätzen. — Die durch blos menschliche, schwache Einsichten, doch sehr weise zu seyn glauben. — Entfernt wenigstens legte der Apostel die Idee „Schwachheit“ hinein, in so fern diese blos menschlichen Weisen, gegen die, von Gott, durch wahre Religion, Belehrten, sehr schwacher Einsicht sind.)

2 Cor. 1, 12. „Ich suche meine Ehre nur darinnen, „daß ich, in Aufrichtigkeit und Gottwolgefälli„ger Rechtschaffenheit, nicht nach fleischlicher „Weisheit (menschlich-schwacher, unvollkommener Wissenschafft und Einsicht) „sondern nach „dem Gnadengeschenke Gottes (dem Christenthume) „gehandelt habe; unter euch aber ganz „besonders.“ *)

2) Den

*) Wer da wollte, — könnte diese Nr. b. noch einmal theilen: in aa) Schwachheit des Verstandes. Dahin die drey angeführten Stellen. bb) — — des Willens. Und dahin könnte man II. 5. b. „rohe Sinnlichkeit: Neigung zum Laster ꝛc.“ zählen. Er hätte dann eben so viel, für seine Classification, als ich, für die meine.

2) Den Schicksalen nach. Menschliches Loos, oder Geschick; Leiden. Steckt aber schon in Nr. I. 4. — Doch könnte, die oben, am angef. O. schon stehende Stelle: Hebr. 5, 7. hieher gerechnet werden. — Auch Tod. S. V. 4.

In besonderer Beziehung, und in besonderm Gegensatz, (aber nicht von Geist, sondern) von Leblosem, Unempfindlichem, heißt nun Fleisch, auch

IV. Empfindsamkeit (im Gegensatz von Fühllosigkeit) z. B.

Ezech. 11, 19. „Ich will euch geben der Eintracht
„Sinn;
„Will in euch legen einen neuen Geist.
„Das steinern' Herz, aus eurem Leibe, nehmen;
„Und geben euch ein fleischernes!
(d. i. das nicht so unempfindlich ist.) —

2 Cor. 3, 3. „(Geschrieben) nicht in steinerne Tafeln,
„sondern in fleischerne Tafeln des Herzens." —

Nun — noch einige Redensarten, in welchen Fleisch, in verschiedener Bedeutung, vorkommt:

V. Fleisch und Blut heißt entweder

1) Der Leib, Körper (wie Fleisch, nach Nr. I. 1. allein.)

Spr. Sal. 11, 17. „Ein gewissenhafter Mann pfleget
seinen Leib;
„Aber ein Grausamer kasteyet sein Fleisch und
Blut.
(D. i. seinen eignen Körper. S. das erste Glied des Verses.)

Oder

Oder

2) Der vergängliche schwache Mensch. (S. oben I. 3. und III.)

Sirach 28, 5. „Er ist nur Fleisch und Blut ꝛc. (d. i. nnr ein hinfälliger, schwacher Mensch.)

Ephes. 6, 12. „Wir haben nicht (allein) mit Fleisch „und Blut (mit schwachen Menschen) zu käm„pfen ꝛc.

Hebr. 2, 14. „Weil nun die Kinder (die von ihm, in seiner Religion zu unterrichtenden Schüler) „Fleisch und Blut haben" (d. i. schwache, vergängliche Menschen sind.)

Schwach, endlich, beschränkt — insbesondere

3) in Ansehung seiner Einsicht (Vergl. III. 1. b.)

Matth. 16, 17. „Fleisch und Blut hat dir dies nicht „offenbaret." (D. i. aus schwachen menschlichen Einsichten, hast du das nicht! —

Gal. 1, 16. „— — — fuhr ich zu und besprach mich „nicht darüber mit Fleisch und Blut." (Ich überlegte es nicht erst mit Menschen — oder mit mir selbst. — Schwache menschliche Einsicht ließ ich nicht entscheiden.)

Oder

4) Fleisch, als getödet- und Blut, als vergossen gedacht, steht dann „Fleisch und Blut" für gewaltsamen Tod:

Jer. 51, 35. „Die Grausamkeiten gegen mich, mein „Fleisch„ kommt über Babel! spricht die Zionswohnerin;

„Mein Blut kommt über die Chaldäer! spricht
Jerusalem! —

(D. i. mein gewaltsamer Tod — die Entleibung und Unterdrückung meiner vielen, von den babylonischen Chaldäern, getödeten und unterdrückten Bürger — wird gewiß, an ihrem Reiche, einst wieder gerochen!)

Wie Blut — sonst **allein**, (nach einem sehr leichten Tropus) für **gewaltsamen Tod**, der, durch Blutvergießen, geschiehet, gesetzt wird, eben so wird auch Fleisch bisweilen allein, für gewaltsamen Tod, gesetzt. Dies ist eben so wichtig, zu wissen, als noch von den wenigsten Auslegern, hinlänglicher Gebrauch davon gemacht worden ist. Man sehe folgende Stellen, in welchen bald Fleisch allein, bald Fleisch und Blut, für gewaltsamen Tod, und dann, nach noch weiterm Tropus, für dadurch **bekräftigte Lehre, Wahrheit** rc vorkommt.

Joh. 6, 51. „— — Das Brod, das" (die Speise, stärkende und erquickende Nahrnng — die) „ich „euch geben werde, ist mein Fleisch" (— zunächst freylich: mein lebender menschlicher Körper!) „welches ich dahin gebe, für das Leben" (Heil, Glück) „der Welt." — Und nun — dem eigentlichen Sinne nach: „Ist mein gewalt„srmer Tod;" — und weiter: „die dadurch „bewirkte Versöhnung — (bekräftigte göttliche **Religion.** —)

— — V. 53. „Ich versichere euch heilig: Esset ihr „nicht das Fleisch des Menschensohns und trinket

nicht

„nicht sein Blut“ (d. i. lasset ihr die Früchte seines gewaltsamen Todes ungenutzt und ungenossen; nehmet ihr seine, mit seinem gewaltsamen Tode, versiegelte Religion nicht als göttlich an ꝛc.) „so habt ihr kein Leben!“ (Glück. So seyd ihr unglückliche Menschen.)

— — V. 54. „Wer mein Fleisch isset, und trinket „mein Blut“ (d. i. wer meinen gewaltsamen Tod gleichsam sich stärken lässet. D. i. meine, durch meinen gewaltsamen Tod, bekräftigte Lehre genieset; — Gebrauch davon macht; sie annimmt ꝛc.) „der — hat ewiges Leben“ (ewige, „wahre Wolfahrt:)

— — V. 55. „Denn mein Fleisch ist die wahre „Speise, und mein Blut der wahre Trank.“ D. i. meine, durch meinen gewaltsamen Tod, bekräftigte Lehre ist die wahre Stärkung, für Seele und Leib.

— — V. 56. (wie V. 54.)

— — V. 57. sagt Christus dafür: „Wer mich isset“ (mich, als gewaltsam Getödeten; in demselben Sinne, wie V. 54.)

Ephes. 2, 14. „— — hat niedergerissen den Zaun, „der dazwischen war, nemlich die Feindschaft, durch sein Fleisch (durch seinen gewaltsamen Tod.)

Hebr. 10, 20. „— — — wozu er uns einen neuen „Weg gebahnet hat, durch den Vorhang (durch!) nemlich durch sein Fleisch. (Durch seinen gewaltsamen Tod.)

VI. Fleisch und Bein, heißt (so viel, als Fleisch allein in der Bedeutung II. 4. —) Verwandt, Blutsverwandt.

1 Mos. 29, 14. Kap. 37, 27. Richt. 9, 2. 2 Sam. 5, 1. Kap. 19, 12. (13.) 1 Chron. 12, (11.) 1.

VII. Fleisch fressen — figürlich, — heißt

1) vom Schwert gesagt; würgen, gewaltsam töden (im Kriege ꝛc.):

5 Mos. 32, 42. „Mein Schwert soll Fleisch fressen. Daher auch der Hebräer die Schärffe, oder Schneide des Schwerts, sein Maul, oder seinen Rachen *), und ein zweyschneidiges Schwert, — ein Schwert (mehrerer,) Mäuler, oder Rachen **) nennt; nach einem Tropus; oder einer Vergleichung der Schärffe, oder Schneide, als des verletzenden, oder verwundenden Theils des Schwerts, mit dem Rachen der wilden Thiere; weil, bey diesen, der Rachen — das Werkzeug der Verwundung, oder ihr verletzender Theil ist. —

2) Vom Menschen gesagt („er frißt Fleisch") und zwar

a) eines Andern Fleisch fressen, — heißt

aa) Gewaltthätig aufreiben. Z. B.

Zach. 11, 9. „— — Was sterben will, das „sterbe! Und die Uebrigen: — — fresse „jedes, des Andern, Fleisch." (Mögen einander gewaltsam selbst aufreiben! —)

Offenb. Joh. 17, 16. „Und die zehn Hörner, die

du

*) פֶּה oder פִּי

**) חֶרֶב פִּיּוֹת

du, auf dem Thiere, sahst, der Hure Feinde, werden wüst' und blos sie machen; fressen „ihr Fleisch ꝛc." (sie gewalthätig aufreiben.)

Eines Fleisch fressen, heißt aber auch

bb) Verläumden; durch Verläumdug eines Untergang zu befördern suchen. Daher, bey den Syrern, ein Fleischfresser, *) ein Verläumder heißt. Die Redensart gründet sich ursprünglich, auf einen Vergleich des Verläumders, mit einem reissenden Thiere, welches, auf Tod und Ruin, ausgehet, wie der boshafte Lügner. —

Psalm 27, 2. „Wenn Frevler mir sich nah'n,
mein Fleisch zu fressen. ꝛc.

(d. i. durch Verläumdung, an meinem Untergange, arbeiten)

Psalm 7, 3. „Daß er **) mich nicht zerfleische.
wie ein Leu'
„zerreisse rettungslooß." — (Diese Stelle führt uns, auf den Ursprung der Redensart: eines Fleisch fressen (wie ein reissendes Thier!) für: verläumden. —)

Hiob 19, 22. „Warum verfolget ihr — auch mich,
wie Gott?
„Könnt meines Fleisches euch nicht
sättigen.

(Euch nicht satt, an meinem Fleische, fressen! — Des Lästerns und Verläumdens nicht satt werden!)

*) אכל קרצא (ochel karzo.)
**) Der Feind; Davids Verläumder, der Benjaminite Cusch!

Hiob 31, 31. „Mit Reue klagen meine Hausgenossen:
O hätten wir uns seines Fleisches nicht zu sättigen gesucht!
(Ihm nicht so viel Böses nachgeredet! ihn nicht so boshaft verläumdet!)

b) Sein (eignes) Fleisch fressen, heißt entweder

aa) sich selbst aufreiben: z. B.

Jes. 9, 20. (19.) „Es frißt ein jeder seines Armes Fleisch.
Jeder reibt sich selbst auf; wütet in seine eignen Eingeweide; untergräbt seine eigne Kraft (Arm!)

Jes. 49, 26. „Mit ihrem eignen Fleische, will ich deine Dränger speisen;
„Mit ihrem eignen Blute sie berauschen, wie mit edlem Wein'.
(D. i. Ich will es fügen, daß sie sich, grausam, selbst aufreiben sollen.)

Oder insbesondere

bb) sich abhärmen, abgrämen, durch Gram und Kummer, machen, daß der Körper verfällt; gleichsam: seinen eignen Leib verzehren. —

Pred. Sal. 4, 5. „Der Thor schlägt drob die Händ' zusammen,
„Und frißt sein Fleisch." (D. i. härmt sich ab; zehrt sich ab — für Gram!)

Anhang

Anhang,

zur Erleichterung des Gebrauchs dieser Entwickelung der biblischen Begriffe: Geist und Fleisch, eine Wiederholungstabelle.

Geist

A) im physischen Verstande, heißt
ein Hauch, ein Wehen. Daher
1) Der Wind. S. 3
2) Der Odem. Das Leben. S. 4.
3) Die Person (athmendes Wesen.) Daher auch ein Sclave ꝛc. S. 5 ff.
4) Das Wort, die Rede; und zwar
a) Befehl; Geheiß. S. 6.
b) Verheisung. S. 6. ff.

B) im psychologischen Verstande:
Alles Vorzüglichere, Ungemeine, (Nicht gemeinmenschliche,) Höhere, Bleibende, Veredelte, Vollkommene, Unbegreifliche, Uebernatürliche, Natürlich-unerklärbare, Göttliche.
I. Ueberhaupt. S. 7.
II. Insbesondere
[1.] dergleichen Wesen:
†. a) (Das unendliche Wesen) Gott; als das Unbegreiflichste, Vollkommenste, Einzige. S. 8 Insbesondere die dritte Person in der Gottheit.
†. b) (endliche Wesen) Endliche Geister. Engel und Satan. S. 8
†. c) insbesondere Dämonen. Schatten der Abgeschiedenen; überhaupt — und insbesondere

aa) als vermeinte Ursachen des Wahrsagens. S. 9.
bb) als vermeinte Ursachen gewisser Krankheiten ꝛc. S. 9.
cc) erscheinende Schatten; Gespenster, nach Volksbegriffen. S. 10
†. d) Die menschliche Seele. S. 11
[2.] Dergleichen Eigenschaften, Zustände, Kräfte und Wirkungen solcher Wesen. S. 11
*a) Verstand. Vernunft. S. 11 und
*b) Vorzügliche Einsichten, Talente, Geisteskräfte, Genie, Geschicklichkeit. S. 12 ff.
aa) überhaupt. S. 13 ff.
bb) insbesondere
α) die ausserordentlichen Talente und übermenschlichen Eigenschaften Christi; oder seine edlere, höhere, göttliche Natur. S. 18
β) der veredelte Körper, in der Auferstehung. S. 19
*c) Kraft, Muth und Getrostheit
aa) bey jedem Menschen. S. 19
bb) in einem hohen, ausserordentlichen Grade. S. 20
*d) Unendliche Kraft, Kraft Gottes; Allmacht; gleichsam Lebendigkeit, Thätigkeit, Allthätigkeit Gottes. Daher auch Allgegenwart. S. 21 f.
*e) Insbesondere die übernatürlich-belehrende, oder dem Menschen sich offenbarende, göttliche Kraft. Verstand Gottes. S. 23 ff.
*f) Das Object der Offenbarung. Geoffenbarte Religion. Göttliche Wahrheit. S. 27

*g)

*g) Insbesondere die Religion Jesu; Christenthum S. 21

*h) Prophetengabe. S. 34

*i) Ein göttlich belehrter Mann. Prophet, Apostel. S. 36 ff.

*k) a Enthusiasmus, Begeisterung; hoher ungewöhnlicher Affekt; Feuer; Herzlichkeit; Inbrunst. S. 40 ff.

*k) b. Entzückung. Der ausserordentliche Zustand, in welchem man Offenbarungen erhält. S. 43

*l) Ahndung. S. 44

*m) Gemüthsneigung; Affekten, Begierden, Trieb; — — Sucht; ausserordentlicher Grad von etwas;

α) Gemüthsneigung, im engern Verst. S. 46

β) Affekten und Begierden. S. 46

γ) Starker, innerlicher Trieb zu etwas; oder gegen etwas d. i. dann: starker Widerwille. S. 46 ff.

δ) Sucht; ausserordentlicher Grad von etwas; Habitus. S. 48

*n) Gemüth, Herz, Sinn und Gedanken. S. 48

aa) Gemüthsart. Art zu denken. Geschmack. S. 49

bb) Gewissen. S. 50

cc) Gute Gesinnungen und Empfindungen. Gebesserter Wille, oder gebessertes Herz; bisweilen auch Rührung, nebst fester, inniger Ueberzeugung von Wahrheit. S. 50 ff.

dd) Die sämmtlichen wolthätigen Wirkungen des Christenthums: 1) Ausgebildeter Verstand

und

und — 2) gebesserter Wille; oder 1) erhöhte Einsichten und 2) veredelte Gesinnungen und Empfindnngen — zugleich; daher auch mit Inbegriff fester Ueberzeugung von Wahrheit; der edlen Empfindsamkeit, Herzlichkeit, Rührung und des zärtlichen Gewissens. S. 57

Fleisch
A) im eigentlichen Verstande. S. 64
B) im figürlichen Verstande, — heißt das Endliche, Unvollkommene. Daher insbesondere
I. Das Zerstöhrbare. Vergängliche. S. 64 ff. Daher insbesondere wieder
1) Der thierische Körper, Leib. S. 64 daher
a) die Ausdrücke: „nach dem Fleisch" — „im „Fleisch, mit Fleisch, oder (— — —) „des „Fleisches" — so viel heissen, als: körperlich, leiblich, physisch, irrdisch, — und — persönlich. S. 65
b) überhaupt: Etwas physisches, Körperliches; physischer (eingebildeter) Vorzug. S. 64
c) zur Umschreibung der Person. S. 67
2) Alle animalische (sterbliche) Wesen. Menschen und Thiere zugleich. S. 67
3) Der Mensch insbesondere. Der Sterbliche S. 67 ff.

4) Das

4) Das irrdische Leben der Sterblichen. Der (unvollkommene) Zustand des Menschen. Menschheit. (*Humana conditio.*) S. 69

II. Das Natürliche; Natürlich-menschliche. S. 70 Daher insbesondere

1) euphemistisch; die Zeugungstheile, sonderlich des Mannes. S. 70

2) Die Beschneidung. S. 70

3) Natürliche Geburt und Abstammung. Erzeugung, nach den natürlichen Zeugungsgesetzen S. 70

4) Verwandschaft, nahe, oder ferne Blutsverwandtschaft. Und konkret: ein dergleichen Verwandter. S. 72

5) Sinnlichkeit. Das Sinnliche, die Sinnen Beschäftigende. Das Rohe und Unausgebildete. Ueberhaupt. S. 72

Daher

a) Die so sinnliche mosaische Religion. S. 73

b) Rohe Sinnlichkeit und Leidenschaften. Rohheit des Verstandes und — Willens. Das Unsittliche, Leidenschaft nährende. Neigung zum Laster. S. 73 ff.

c) (menschlich-sinnliche) Unlauterkeit; unredliche Absichten, Nebenabsichten. S. 79

III. Das (menschlich-) Schwache; menschliche Schwachheit. S. 84 Und zwar

1) der Kraft nach.

a) Der physischen. S. 84
b) Der geistigen. Schwachheit des Verstandes. Schwache Einsicht. S. 84

2) Den Schicksalen nach.
Menschliches Loos, oder Geschick; Leiden.

IV. Empfindsamkeit. S. 82.

V. Fleisch und Blut. S. 82
heißt

1) der Leib, Körper. S. 82.

2) Der vergängliche, schwache Mensch. S. 83

3) Der kurzsichtige Mensch — insbesondere. S. 83

4) Gewaltsamer Tod; und — dadurch bekräftigte Wahrheit. S. 84

VI. Fleisch und Bein — d. i. verwandt; blutsverwandt. S. 86

VII. Fleisch fressen. S. 86

1) vom Schwert gesagt: würgen; gewaltsam töden. S. 86

2) vom Menschen gesagt; und zwar:

a) eines (andern) Fleisch fressen, heißt
aa) gewaltthätig aufreiben. S. 86
bb) verläumden. S. 87.

b) Sein (eignes) Fleisch fressen, heißt
aa) Sich selbst aufreiben. S. 88. Oder insbesondere
bb) Sich abhärmen, abgrämen. S. 88

Kno

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hezel, Wilhelm Friedrich,

Entwickelung der schweren biblischen Begriffe Geist und Fleisch

Gießen 1792

Exeg. 490 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10411118-1
VD18 13132903